

Bezugspreis:
Monatlich 20 M. — Halbjährlich 10 M. — durch die Post bezogen
vierteljährlich 5 M. 75 c. —
Per „General-Anzeiger“ erlischt täglich Abends.
Sonntags in zwei Ausgaben.
Unparteiische Zeitung. Neueste Nachrichten.

Wiesbadener

Anzeigen:
Die 1/2spaltige Zeile oder deren Raum 10 M. für aus-
wärts 15 M. Bei mehrmaliger Aufnahme Rabatt.
Reklame: Zeile 20 M. für auswärts 30 M. Zeilen-
gebühr pro Tausend 250.
Telephon-Anschluß Nr. 109.

General Anzeiger

Amtsblatt der Stadt Wiesbaden.

Vier Freibeilagen:
Wöchentlich: Unterhaltungs-Blatt „Reisende“, — Wöchentlich: Der Landwirth, —
Der Bauer und die Bäuerin, — Wöchentlich: Der Arbeiter.

Geschäftsstelle: Mauritiusstraße 8.

Notationsdruck und Verlag der Wiesbadener Verlagsanstalt
Emil Sommer in Wiesbaden.

Nr. 260.

Postzeitungsliste Nr. 8167.

Freitag, den 6. November 1903.

Telegr.-Adresse: „Generalanzeiger“.

18. Jahrgang

Die Wiesbadener Kaiserzusammenkunft.

Die offiziöse Norddeutsche Allg. Ztg. schrieb an der Spitze ihrer gestrigen Nummer: „Am heutigen Tage findet die angekündigte Begegnung ihrer Majestäten des deutschen Kaisers und des Kaisers von Rußland in Wiesbaden statt. Die Zusammenkunft ist eine neue, erfreuliche Bekräftigung des engen freundschaftlichen Verhältnisses der beiden Monarchen zu einander, wie sie sich in Danzig und in Neapel mit besonderer Wärme kund gegeben hat. Ihrer Majestäten gesammelte Wirksamkeit ist eine lebendige Bürgschaft dafür, daß sich die politische Tragweite auch ihres gegenwärtigen Beisammenseins und des Gedanken-austausches zwischen dem Grafen Ramdohr und dem Reichskanzler Grafen Bülow in der Richtung geltend machen wird, den Frieden unseres Welttheiles vor Erschütterungen zu bewahren und etwaigen, auf die Störung des Friedens gerichteten Entwicklungen entgegen zu wirken. Mit Befriedigung ist festzustellen, daß auch russische Blätter diese Bedeutung der Zusammenkunft in Wiesbaden warm hervorheben. Wir schließen uns ihnen mit dem Wunsche und der Hoffnung an, daß aus der erneuten Betätigung der persönlichen Freundschaft, die die Herrscher der beiden starken Nachbarmächte verknüpfen, segensreiche Folgen für die Wohlfahrt der Völker hervorgehen möchten, deren Förderung und Pflege das erhabene Ziel beider Majestäten bilden.“

Einer Meldung aus Rom zufolge schreibt der „Popolo Romano“ zu der Kaiser-Begegnung in Wiesbaden: Es sei unzutreffend, die Zusammenkunft der beiden Monarchen als eine Art Antwort auf den Höflichkeitstausch zwischen Frankreich, England und Italien anzusehen. Deutschland wolle nur beweisen, daß es auch außerhalb des Rahmens seiner formellen Verträge die selbstloseste Freundschaft pflegen könne. Wer hinter der Prunkfeste in Wiesbaden etwas Geheimnißvolles vermutet, täusche sich.

Politische Tages-Uebersicht.

Wiesbaden, den 6. November 1903.

Die Handelsverträge.

Ueber den Verlauf der Handelsvertrags-Verhandlungen erzählt der Handelsvertragsverein, daß am 9. November die Wiederaufnahme der Verhandlungen zwischen den deutschen und russischen Unterhändlern in Berlin erfolgen werde. Man hofft dieselben bis Ende November beendigen zu können, um nach Abschluß derselben alsdann Anfang Dezember die Verhandlungen über den Handelsvertrag mit der Schweiz wieder aufnehmen zu können. Den Umständen nach werde

man vermuthlich damit rechnen müssen, daß dann noch eine dritte Lesung des deutsch-russischen Vertragsentwurfes stattfindet, ehe derselbe dem Reichstage zur Kenntniznahme und Beratung unterbreitet werde.

Aus dem Radauparlament.

Die gestrige Sitzung des ungarischen Abgeordnetenhauses in welcher sich das neue Kabinett vorstellen wollte, nahm einen überaus stürmischen Verlauf. Die Opposition empfing den Ministerpräsidenten Tisza mit großem Lärm, Pfeifen und Hohnen, jedoch Tisza nicht im Stande war, seine Programmrede zu halten. Er erklärte, daß er dieselbe, da man ihn im Abgeordnetenhaus nicht hören wolle, im Magnatenhaus halten werde.

Die orientalischen Wirren.

Wie verlautet macht die seitens der Pforte den Botschaftern von Oesterreich-Ungarn und Rußland zugegangene Antwort auf die Reformnote verschiedene Einwendungen geltend. Sie weist auf die Hindernisse hin, welche bisher der Durchführung von Reformen entgegenstanden, hebt die durchgeführten Maßnahmen hervor und stellt verschiedene Gegenanträge. Zeitungsberichte, daß die Reformforderungen in den maßgebenden bulgarischen Kreisen nicht befriedigt hätten, werden als unzutreffend bezeichnet. Informationen an zuständiger Stelle besagen das Gegentheil. Auch die Mehrheit der Zeitung der mazedonischen Komitees soll ziemlich befriedigt sein und für eine Einstellung der Bewegung eintreten. Nur die extremen Elemente drängen auf die Fortsetzung der Bewegung. In diplomatischen Kreisen ist man der Meinung, daß die Pforte schließlich nachgeben. Alle maßgebenden Minister sollen sich für eine entgegenkommende Haltung ausgesprochen haben. Ein Einverständnis der übrigen Großmächte mit den Reformforderungen liegt vor.

Berlin, 5. November. (Tel.) Nach einer Wiener Depesche des V. T. fielen der Militärbehörde von Saloniki große Explosivkörper in die Hände, welche mit einer entfernt liegenden elektrischen Batterie verbunden waren. Um ein verbrecherisches Attentat seitens der Bulgaren zu verhindern, erhielt die Regierung der Direktion der Orientbahn die Erlaubniß, die Züge am Tage fahren zu lassen. Diese Maßregel wurde gestern bei einem Conventionalzuge angewandt, der in Mesembri übernachtete und Saloniki erst heute Nachmittag erreichte.

Wieder ein Attentat auf Armenier.

Aus London, 4. November, wird uns gemeldet: Drei Armenier, deren Namen mit Gregorian, Szmician, Karapetian angegeben werden, gingen im armenischen Viertel Leichnam spazieren, wo kürzlich der Armenier Segouni ermordet wurde. Blödsinnig feuerte ein mit zwei Revolvern bewaffneter Mann, der auch ein Armenier sein soll, gleichzeitig auf Gregorian und Szmician Schüsse ab, die tödtlich niederfielen, und dann auf

Karapetian, der verwundet wurde. Der Mörder verübte Selbstmord. Es heißt, daß die Opfer Mitglieder des hiesigen armenischen Centralcomitees seien.

Belchierung von Panama.

Der Vizekonsul der Vereinigten Staaten in Panama, Ehrman, telegraphirte heute, das kolumbische Kriegsschiff „Vogota“ habe die Stadt beschossen, wodurch elf Chinesen getödtet wurden. Ehrman ist angewiesen, gegen die Beschädigung zu protestiren.

Einem Telegramm des „New York Herald“ zufolge hat Gouverneur Obaldia alle Beamten der Behörden in Panama gefangen gesetzt. Alle kolumbianischen Kreuzer im Stillen Ocean sind in Kriegsbereitschaft.

New York, 5. November. (Tel.) Wie aus Panama gemeldet wird, ist von dem Kriegsschiff „Vogota“ ein Ultimatum an die kolumbianische Regierung gestellt worden, in welchem ihnen eine Frist von 3 Stunden zur Wiedereinsetzung der kolumbianischen Regierung gegeben ist. Das Schiff begann jedoch die Beschädigung, ohne die Antwort abzuwarten. Die Forts der Stadt und das Kanonenboot „Padilla“ erwiderten das Feuer. Nach einiger Zeit ging die „Vogota“ wieder in See. Nach Meldungen aus Colon kam es nicht zu Blutvergießen. Gerüchteleise verlautet, der Kommandant des amerikanischen Kanonenbootes „Nashville“ gebe bekannt, daß der Truppentransport auf der Eisenbahn nicht gestattet werden würde.

Deutschland.

Berlin, 5. November. Der Kronprinz ist vom Kaiser mit dessen Vertretung bei der Trauerfeier für Professor Romfen in der Kaiser-Wilhelm-Gedächtniskirche beauftragt worden. Die Charlottenburger Stadtverordnetenversammlung leitete ihre gestrige Sitzung mit einer Trauerkundgebung für Romfen, den einzigen Ehrenbürger Charlottenburgs, ein. Der Antrag des Magistrats, die Beerdigung Romfens auf städtische Kosten bis zur Höhe von Mk. 3000 zu übernehmen, wurde einstimmig angenommen. Die Stadtverordnetenversammlung wird in corpore an den Beisetzungsfeierlichkeiten theilnehmen.

Ausland.

New York, 4. November. An verschiedenen Orten in Kentucky sind gestern Wahlmünken vorgekommen. Sieben Personen wurden erschossen, zehn verwundet. In Virginien wurden zwei Personen getödtet.

Paris, 4. November. In Armentieres haben die Ausständigen die Fortsetzung des Ausstandes beschlossen. Der Präfect versucht durch neue Mittel eine Verständigung zu erzielen.

Kleines Feuilleton.

Das Heirathsabenteuer einer Schauspielerin. Die Schauspielerin eines Berliner Theaters, Fräulein B., Tochter eines dortigen Agenten, lernte einen Sportsmann kennen und ging mit ihm ein Verhältniß ein, das zu einer Ehe führen sollte. Der Sportsmann nannte sich Harry Jackson und verfügte über reiche Mittel. Bevor er mit der Schauspielerin Hochzeit machen konnte, mußte er eine notwendige Reise nach Mailand unternehmen, an die sich die Heirath anschließen sollte. Von Mailand erhielt Fräulein B. einen Brief, in dem ihr Zukünftiger mittheilte, daß er zu seinem Bedauern nicht nach Berlin reisen könnte. Dagegen wollte er sich mit Fräulein B. in Straßburg treffen, von dort mit ihr nach Paris fahren, und dort sollte die Trauung stattfinden. Die Dame gab ihm Stellung auf, traf mit ihrem Verlobten in Straßburg zusammen und reiste mit ihm nach Paris, von wo beide die Rennen in Argles-Bains besuchten. Dann fand die freilich eigenartige Trauung statt. Harry Jackson mietete in Paris ein leeres Zimmer; als Trauzeugen waren zwei seiner Freunde, ein Deutscher und ein Franzose, zugegen; ein Geistlicher erschien und nahm die Trauung des Paares vor. Die Reudemählten unternahmen nun ihre Hochzeitsreise, berührten Ostende, Baden-Baden, Düsseldorf, Köln, Döppgarten, kamen wieder nach Straßburg und nach Paris und auch nach London. Bei dem letzten Rennen, das sie in Straßburg besuchten, äußerte Jackson die Absicht, über Hamburg nach London zu reisen, um von dort aus Rennplätze zu besuchen. Angeblich wurde er noch geschäftlich zurückgehalten und ließ daher seine junge Frau vorausfahren, die sich in einem ersten Hotel in Hamburg niederließ. Der Mann traf aber nicht ein. Als nach acht Tagen der Gastwirth keine Bezahlung erlangen konnte — die Gepäcksstücke waren bei dem Mann zurückgeblieben — zeigte er die vermeintliche Beschreiberin bei der Polizei an. In ihrer Noth wandte sich nun die Künstlerin an ihren Vater, der sie auslöste und nach Hause zurückführte. Die Mittheilungen über die Ergebnisse mit dem Mann, namentlich die nachtheilich vorgezeichnete Trauung in Paris, wurden der Polizei übergeben. In Hamburg hat sich inzwischen herausgestellt, daß sich hinter dem falschen Namen Harry Jackson der berühmte Fußballspieler und Buchmacher Heinrich Jakobus ver-

birgt, der von Hamburg aus gesucht wird. Er ist bisher nicht wieder aufgetaucht.

Der Kaiser und der Rennsport. Aus Anlaß der Danziger Konferenzen und der bevorstehenden Zulassung von Sonntagsrennen für Berlin, so lesen wir in den „D. N. R.“ ist die Frage der persönlichen Stellung des Kaisers zum Rennsport neuerdings ventilirt worden. Zugegeben ist von vornherein, daß dem Kaiser eigenliche Passion für Pferderennen abgeht. Er ist passionierter Liebhaber aller Arten von Sport, und dem Sport an sich kommt nicht unangenehm; er ist passionierter Reiter und Kavallerist; aber er hat selbst als jüngerer Offizier nie die Neigung gespürt, ein Rennen mitzureiten, und auch das Bedürfniß, Rennen reiten zu sehen, hat sich nur selten bei ihm gemeldet. Der Kronprinz scheint in dieser Richtung anders veranlagt zu sein, als sein väterlicher Vater; er ist sogar vor kurzem als Herrreiter in Döberitz in den Sattel gestiegen. Aber trotz solcher Passion hat der Kaiser aus praktischen Gründen ein weit größeres Interesse für den Rennsport, als man im allgemeinen annimmt. Er hat noch nie einen Augenblick an der Nothwendigkeit hochdotirter Rennen gestweifelt; er weiß, daß diese Rennen absolut nothwendig sind im Interesse unserer Vollblut- zucht, daß es kein anderes Mittel als sie gibt, erstklassiges Zuchtmaterial aus dem gesammten vorhandenen Material herauszuheben. Und er hat, wenn er erst auf dem Rennplatz ist, auch Freude am flotten Reiten der Offiziere in der Bahn. Das Interesse des Kaisers an der Vollblut- zucht ist enorm groß; alles, was sie angeht, beschäftigt ihn stark. Er sieht in der Pferde- zucht im allgemeinen einen wesentlichen Faktor des öffentlichen Wohlstandes, sucht sie von diesem Gesichtspunkt aus fast mehr noch zu fördern, als in Rücksicht auf den Pferdebedarf der Armee, und weiß, daß es ohne Vollblut- zucht eine rationelle Pferde- zucht nicht gibt. Also: gegen den Rennsport an sich hat der Kaiser nichts. Unsympathisch sind ihm dagegen im höchsten Grade gewisse Auswüchse des sportlichen Lebens, von denen er eine Schädigung der Armee fürchtet. Es ist dem Kaiser ungeheuer ernst mit seinem Kampfe gegen den Luxus in der Armee, und alles, was es Schönen weniger bemittelten Familien erschweren konnte, sich in der Armee zu halten, begegnet großem Mißtrauen bei ihm. So ist er z. B. kein Freund davon, wenn Offiziere sich selbst Rennpferde halten; er ist auch kein Freund des Herumtreifens der Offiziere, die als Herrenreiter einen Namen haben, es sei

dem, daß er die Ueberzeugung hat, daß die Reiten lediglich den Zweck des Rennsportes haben und nicht etwa Sport und Zeit bei einer Rolle spielen. Voll sympathisch sind ihm eigentlich nur solche der Armee angehörige Herrenreiter, die, wie Henden-Vinden oder bereits Kramsta, notorisch auf das allereinfachste Leben, ganz unsympathisch dagegen solche, die besondere Reizmittel zu sich nehmen, ehe sie in den Sattel steigen. Es war dem Kaiser durchaus unerfreulich, als er seinerzeit hörte, daß einer der bekanntesten Herrenreiter der Armee — er ist seit einigen Jahren todt — sich durch den Genuß von Morphinum rennfähig zu machen pflegte. So viel von dem, was der Kaiser nicht mag. Daß er wirkliche Bedürfnisse des deutschen Rennsportes zu würdigen weiß, ergibt sich daraus, daß er seinen Widerpruch gegen die Berliner Sonntagsrennen fallen gelassen hat. Er hat sich der Erkenntniß nicht verschlossen, daß angesichts der Wirkungen der 30 pCt. Totalabgabe auf den Berliner Rennvereinen neue Einnahmequellen erschlossen werden müssen, daß die Veranstaltung von „Kassentagen“ möglich sein muß. Daß im Zusammenhang mit diesem Zustand die Umwälzung der sogenannten Wettbureau nachhaltig gesteuert werden wird, ist wohl bereits bekannt.

Lebend begraben in St. Pierre. Man wird sich erinnern, daß bald nach der Zerstörung von St. Pierre berichtet wurde, der einzige Ueberlebende bei der furchtbaren Katastrophe wäre ein Neger gewesen, der einen Menschen im Streik erschlagen hatte und deshalb am Tage vor dem Vulkanausbruch ins Gefängniß geworfen wäre. Das neueste Heft des „Wide World Magazine“ bringt nun von diesem Neger, Ludger Solbaris, eine ausführliche Schilderung seiner Erlebnisse, der amtliche Beschreibungen beigegeben sind. Darin erzählt er seine furchtbaren Erfahrungen nach dem Betreten des Gefängnisses im Keller des Gerichtshofes folgendermaßen: „Eine Anzahl Stufen führte zu meiner Gefängniszelle, die am äußersten Ende und an der Grundmauer des Gerichtshofes gelegen war. Ich setzte mich auf das Strohdach des Gefängnisses. Der Zweifel, ob ich zum Mörder geworden sei oder nicht, machte mich fast wahnsinnig. Halb unbewußt fühlte ich ein Wanken und Sinken der Gefängniszelle und ein- oder zweimal einen schwachen Schall, der wie ein entfernter Donner klang. Doch ich dachte nicht mehr an die drohenden Anzeichen des Mont Pelée und schief ein. Als ich erwachte, war mein erster Eindruck, daß der Boden wankte, und

* Washington, 4. November. Hier wurde ein Schneider namens Lewis Bornstein aus Brooklyn, der den Präsidenten Roosevelt zu sprechen wünschte und einen Revolver bei sich trug, verhaftet.

Zur Landtagswahlbewegung.

(Unter dieser Rubrik finden eingesandte Berichte aller Parteien ohne Stellungnahme und ohne Verantwortlichkeit der Redaktion Aufnahme.)

* Wiesbaden, 5. Mai. Die von der nationalliberalen Partei letzten Sonntag, den 1. November, auf der „Sühne“-Kirche abgehaltene Versammlung war von der ganzen Umgebung trotz verschiedener Kirchfeiern in benachbarten Gemeinden recht gut besucht. Der Kandidat für die Landtagswahl, Herr Reichstagsabgeordneter Partling, entwickelte sein schon von der Reichstagswahl her bekanntes Programm, wobei er die den Landtag berührenden Fragen, besonders eingehend erörterte. Betreffs des Mittelstandes, wozu außer den Landwirthen und Gewerbetreibenden auch die Unterbeamten gehören, bemerkte der Redner ausdrücklich, daß er schon bei seiner Landtagskandidatur im Jahre 1898 für Maßnahmen zur Erhaltung eines leistungsfähigen Mittelstandes eingetreten sei. Die vielfach eingetretene Verschärfung von Mißständen im Mittelstand würde es ihm zur Pflicht machen, mit aller Energie bei der Hebung und Verbesserung der Lage desselben mitzuwirken. Die Versammlung dankte mit lebhaftem Beifall dem Redner für seinen Vortrag und die abgegebenen Erklärungen, die allgemeine Zustimmung fanden. Auch diese Versammlung hat den Beweis erbracht, daß die Kandidatur Partling überall Zustimmung findet.



Prozeß Kwieleki.

In der gestrigen Sitzung wird als erste Zeugin Frau Valentine Andruszewska, Schwägerin der Hedwig Andruszewska, vernommen. Sie bestätigt im Wesentlichen die Angaben ihrer Schwägerin. Sie selbst sei einmal noch Wroblawo gefahren, um ihre Schwägerin zu sprechen und der Gräfin Vorhaltungen zu machen. Sie sei dabei auffallend gut aufgenommen und sogar zur Tafel gesogen worden. Sie habe aber das Ganze für eine Comödie gehalten, weil die Gräfin verhindern wollte, daß sie mit ihrer Schwägerin ausführlich spreche. Zeugin meint, daß ihre Schwägerin zwar etwas nervös, aber sonst umgänglich sei. Die Gräfin habe auch einmal gelegentlich geäußert, der Junge sei geholt, falls das erwartete Kind ein Mädchen sei. Da es nun ein Knabe ist, könne das gekönte zurückgeschickt werden. Kreisarzt Dr. Poniencki fragt Frau Valentine Andruszewska über die geistigen Fähigkeiten ihrer Schwägerin. Die Zeugin erklärt, ihre Schwägerin sei weder schwachsinzig noch dumm. Hierauf wird eine andere Schwägerin der Hedwig vernommen, Stephanie Andruszewska. Dieselbe hatte einen für ihre Schwägerin bestimmten Brief versehentlich geöffnet. In diesem Briefe wurden der alten Frau Vorwürfe gemacht, daß sie nichts von sich hören lasse und die Briefschreiberin für ihre Nähe nicht belohne. Sie wolle auch wissen, wo das Kind sei, da der Vater desselben das Mädchen heiraten wolle. Die alte Frau Andruszewska habe ihr gegenüber später erklärt, daß der Brief sich nicht auf die Gräfin beziehe. Es tritt eine Mittagspause ein. — Nach Wiederaufnahme der Sitzung wird der Chemiker der Andruszewska vernommen. Dieser schließt sich im Wesentlichen den Aussagen seiner Frau an. Hierauf erfolgt eine eingehende Vernehmung des Droßkenskuchers Wille, welcher bekanntlich zwei verschleierte Frauen, von denen die eine etwas unter dem Namen trug, nach der Kaiserin Augustastrasse gefahren hat. Dieselben hätten ihm unterwegs fortwährend ein

ich hörte wieder den dumpfen Donner — der Gefängniswärter kam mit Wasser und Brot; ich sah kaum und sah regungslos da. Da veränderte sich mit einer Plötzlichkeit, die nicht zu beschreiben ist, das ganze Aussehen meiner kleinen Zelle; es war so rasch, daß ich nichts begriff. Die Luft verfinsterte sich — das blassene Licht, das irgendwo in meine Zelle drang, verschwand. Ich hörte das Rasen im Gefängnisflur über mir. Schreckliche, unverständliche Geräusche kamen von überall. Ebenso plötzlich wie es vorher finstern wurde, schien sich meine Zelle jetzt in ein unsichtbares Feuer zu verwandeln — es war überall, von Wand zu Wand, vom Boden zur Decke, in meine Augen, Nasenlöcher, Mund, Lungen — am ganzen Körper, ob bekleidet oder nicht — es war ein trockenes, stehendes Feuer ohne Flammen, heißer als die Hölle irgend eines Ofens. Ich schrie in all die seltsamen Geräusche um mich her — aber keine menschliche Stimme antwortete mir; ich brüllte wie wahnsinnig, man solle mich herauslassen. Die Hitze konnte nicht von einem Brande stammen, denn niemand kam, um mich herauszulassen, und kein Geräusch klang, als ob irgend wer versuchte, das Feuer zu löschen. Jetzt fing das Fundament des Gerichtshofes auch an zu schwanken; nun hörte ich Gebäude einstürzen, mitten durch das Donnern anderer Geräusche. Doch nichts von den fallenden Massen erreichte mich, obgleich auf die Zelle selbst riesige Massen fielen. Plötzlich obgleich ich in der Finsternis einen brennenden Schmerz an den Füßen; irgend etwas wie heißer Schlamm oder Sand floß in die Zelle; es brannte wie geschmolzenes Eisen. Das flüssige Feuer verbrannte meine Beine, und als ich beim Versuch, zu entriren, hineinfiel, wurde der untere Theil meines Körpers wie gelähmt. Es roch erstickend nach Schwefel; ich konnte kaum atmen. Nach einiger Zeit ließen die Schmerzen, die mir der heiße Schlamm verursachte, nach. Die Zeit ging vorüber — ich weiß nicht, ob es Tag oder Nacht war. Ich suchte eifrig, ob noch Wasser oder Brot da war, trank alles aus, und da die heiße Masse sich allmählich abgekühlt hatte, streckte ich mich darauf aus. Eine Todtenstille herrschte rings. Bald erreichte mich wieder Licht, und ich konnte Tag und Nacht unterscheiden. Dreimal wechselten Licht und Dunkelheit — da hörte ich leichtes Rachen gegen die Trümmernisse und menschliche Stimmen. Bald fiel eine größere Helligkeit auf mich — die Schläge einer Welle fielen rasch und fest auf die Trümmer — die Öffnung wurde größer, — ein Mann sprang herein. In wenigen Augenblicken war ich, schwach, fast unfähig zu stehen, gelendet — im Freien!

anderes Fahrziel angegeben, bis sie ihn dann in der Nähe der Kaiserin Augustastrasse halten ließen, worauf er eine Mark Trinkgeld erhielt. Hierauf werden ihm die Anoska und die Wiatowka vorgeführt. Zeuge meint, die Anoska könne nicht in Betracht kommen, während die Wiatowka eine der Frauen gewesen sein könne. In Betreff des Jahres 1897 könne er sich nicht irren. Die meisten Aussagen der weiteren Zeugen sind unvollständig. Arbeiterfrau Obelska, bei welcher die Andruszewska zwei Jahre gewohnt hat, erklärt, die Angeklagte Andruszewska habe ihr gegenüber den umlaufenden Gerüchten gelacht, es sei doch das Kind der Gräfin. Es sehe derselben und der Comtesse Marie äußerst ähnlich. Die Andruszewska bestreitet diese Aussage. Wobann wird der Kaufmann Dschelski vernommen, welcher für den Großen Hector die Recherchen in Kraslau ausgeführt hat. Seine Aussage bietet wenig Neues. Die Hauptangaben habe er von einer gewissen Radwanoska erhalten, welche dem Kinde als Amme auf der Reise nach Berlin diene. Der Zeuge wird von den Verteidigern in ein Kreuzverhör über das erhaltene Honorar genommen. Er gibt an, für eine 45tägige Reise nach Kraslau 4000 A. erhalten zu haben. Ein persönliches Interesse habe er nicht an der Sache. Graf Hector Wilsedki gibt an, von vornherein eine Pauschallsumme an Dschelski gezahlt zu haben. Auch hätte er ihm neue Summen überwiesen, sobald er solche verlangte. Er habe sich über Dschelski genau informiert und günstige Auskunft über ihn erhalten. Auch ein Pöfener Kriminalbeamter gibt an, daß nichts Nachtheiliges über Dschelski bekannt sei. Hierauf wird die Sitzung auf Donnerstag vertagt.

Selbstmord. Der 28 Jahre alte Bank-Commis Paul Hohenberger, welcher bei dem verkrachten Bankier Ellenrieder in Ansbach angestellt war, hat sich gestern in der Wohnung seiner Mutter in Ansbach erschossen. Das Motiv zur That ist bis jetzt noch nicht bekannt, jedoch dürfte es in Zusammenhang mit der Flucht Ellenrieders stehen.

Ueberfall auf einen Schlosskellner. Die „Post“ meldet aus Berlin: Gestern Abend verübte ein Unbekannter, der einen Diebstahl ausführen wollte, einen Ueberfall auf den Kellner des Prinz Albrecht-Palais, der ihn überraschte. Der Eindringling verwundete den Kellner durch zwei Revolverkugeln und entkam.

Falschmünzer. Das „B. Z.“ meldet: Gestern wurde wiederum in Berlin ein Falschmünzer, namens Eigenbrodt bei Verabgabe falscher Zweimarkstücke festgenommen. 50 Stück wurden bei ihm vorgefunden und eine völlig eingerichtete Werkstätte entbedt.

Schiffskollision. Der „B. Z. A.“ berichtet aus Kiel: Der Forschungsdampfer „Poseidon“ kollidierte mit den Seglern „Hinrich“ und „Gretchen“, die erhebliche Havarien erlitten. Während „Poseidon“ die Fahrt fortsetzte, mußten die Segelschiffe Kiel als Nothhafen anlaufen.

Durch Selbstentladung seines Jagdgewehrs wurde der Gutbesitzer Voeste auf Gut Malonkovo im Kreise Wladiwostok getödtet.

Dynamit bei einer Hochzeit. Bei einer Hochzeit an Sjoegsboerden (Dänemark) explodirte vorgestern ein Paket mit Dynamit. Elf Personen wurden verwundet, davon vier tödtlich. Das Hochzeitshaus wurde theilweise zerstört.

Eisenbahnunfall. Man meldet uns aus St. Quentin, 4. November: Ein Eisenbahnzug ist in der Nähe von Ribemont entgleist. Die Lokomotive und ein Wagen stürzten den Eisenbahndamm hinab. 8 Personen wurden verletzt, darunter 5 schwer.

Explosion eines Pulvermagazins. Das Bundespulvermagazin in Jona Island im Staat Newyork ist explodirt. Sechzehn Menschen sind todt.



Aus der Umgegend.

D. Mainz, 5. November. Bischof Dr. Heinrich Brück ist heute Nacht 2 Uhr im Alter von 72 Jahren in Folge eines Lungenerleidens gestorben. Der Verstorbenen wurde vom Domkapitel am 21. Dezember 1899 zum Bischof gewählt. Die Weihe erhielt er am 20. Mai 1900.

* Hochheim, 4. November. Gestern Abend fand im kath. Vereinshaus eine Wählerversammlung der Centrumpartei, betreffs der Landtagswahl statt, welche schwach besucht war. Der Termin zur Wahl der Wahlmänner ist auf Donnerstag den 12. November festgesetzt und das Wahlgeld in drei Bezirke eingetheilt. — Die allgemeine Liebe der Riesling-Cresenz wird diese Woche beendet werden, die Trauben haben sich noch grobartig entwickelt und sind Qualität und Quantität des Ertrages sehr gut zu nennen.

* Idstein, 3. November. Ueber „Gewerbefreiheit und Befähigungsnahe“ fand am Sonntag, den 1. November im Gasthaus zum Löwen ein öffentlicher Vortrag statt. Darin wurden diese Gegenstände geschichtlich erläutert und flargelegt, was die organisierten Handwerker in dieser Beziehung wollen und die von gewisser Seite systematisch verbreiteten Irrthümer und unrichtigen Darstellungen scharf zurückgewiesen und widerlegt. Die gut besuchte Versammlung befand sich dabei in einem anderen Begriff von dem, was das organisierte Handwerk, das man so gerne, aber durchaus grundlos, die „Zünftler“ nennt, erstrebt. Der Vortrag wurde mit gespanntester Aufmerksamkeit angehört und am Schluß mit lebhaftem Beifall bedacht. Daran schloß sich eine sehr lebhafte Debatte, in der manche Klagen von Seiten anwesender Meister vorgebracht und besprochen wurden. Es wurde als nothwendig bezeichnet, daß der Handwerkerstand sowohl in der Gemeinde- als in der Staatsverwaltung, in der Stadtverordneten-Versammlung als in Abgeordnetenhaus praktisch gebildete Handwerksmeister als Vertreter habe. Deshalb sollten dieselben selbständig und kraftvoll in Gemeinschaft mit dem Mittelstand im Uebigen vorgehen und sich nicht einfach ins Schlepptau der politischen Parteien nehmen lassen, um deren Kandidaten, die fast immer den oberen Reichtum angehören, durchzugeben. Der Handwerker und Mittelstand brauche Leute, die im feingewerblichen Leben stehen und dessen Verhältnisse aus eigener Wahrnehmung kennen. Mit gelehrten Reden und politischen Schlagwörtern sei nichts gehan.

* Geisenheim, 3. November. Das Klostergut „Nothgottes“ ist um den Preis von 140 000 A. aus dem Besitz der Freiherren von Wierlein-Hen Familie in den Besitz der Witwe Frau E. Frohn zu Elberfeld übergegangen.

an Caub, 4. November. Gestern Nachmittag 3 Uhr fand hier unter großer Theilnahme der Bürgerschaft die Beerdigung des am 31. Oktober am Herzschlage gestorbenen Kofen und Stadtverordneten, Herrn Philipp Kirdorf von hier statt. Herr Kirdorf erfreute sich bei den hiesigen Einwohnern der größten Beliebtheit, längere Jahre war er Mitglied der Stadtverordneten-Versammlung sowie des Schulvorstandes und diese Aemter mit peinlichster Gewissenhaftigkeit zu erfüllen, hatte er sich zur ersten Aufgabe gemacht, er war hierin sowohl wie in seinem Geschäfte unermüdet, bis ihn ein so jäher Tod aus dem Leben abrief. Ein bleibendes Andenken ist ihm unter seinen Mitbürgern gesichert.

Wiesbadener Kaisertage.



Wiesbaden, den 5. November.

Vor der Ankunft des Zaren.

Wohl selten mag Wiesbaden so viel Gäste beherbergt haben, wie gestern. Alle einlaufenden Züge in den Mittagsstunden waren überfüllt. Eine ganze Anzahl Offiziere aus den umliegenden Garnisonen traf im Laufe des Mittags ein. In den Straßen flutheten die Menschenmassen auf und ab, am tollsten war es in der Wilhelmstraße. Kaum daß man von 3 Uhr an sich durchdrängen konnte. Auf dem Schloßplatz stauten sich schon um diese Zeit ebenfalls die Menschenmassen. Für die Vertreter der Presse und die Beamten hatte die Stadtverwaltung eine beschränkte Zahl Einlasskarten zum Rathhaus ausgegeben und auch hier waren gegen 34 Uhr alle Plätze besetzt. Jetzt um diese Zeit entwickelte sich das militärische Leben. Die einzelnen Regimenter kamen mit klingendem Spiel ammarschirt und nahmen ihre Aufstellung ein in der gestern mitgetheilten Ordnung. Ganz besonders prächtig sahen die Husaren in der pelzverbrämten Parade-Uniform aus. Die Spalierbildung vollzog sich in militärischer Schaulustigkeit, die Wilhelmstraße bot einen geradezu glänzenden Anblick. Am Taunusbahnhof wurden um diese Zeit ebenfalls die Vorbereitungen getroffen. Der Platz wurde gegen 34 Uhr geräumt und nach und nach erschienen die Herrschaften zum Empfang. Gleich zu Anfang kam der hiesige russische Geistliche von der griechischen Kapelle Pope Protapopoff im vollen Ornat, begleitet von dem Castellan. Ebenso hatten sich die Vertreter von vier russischen Zeitungen eingefunden, darunter der Redakteur der „Nowaja Wremja“. Auch die russische Exzellenz von Lesler, welche zum Gefolge des Zaren gehört und die Vorkehrungen zur Sicherheit des Zaren überwachte, war erschienen. Exzellenz von Lesler trug am blauen Band einen russischen Orden. Außerdem hatten einige russische Geheimpolizisten in der Nähe des Empfangsalons Aufstellung genommen. Unter den Russen bemerkten wir ferner den russischen Censor der Presse, welchen alle Berichte und Telegramme der Berichterstatter, die Kaisertage betreffend, vorgelegt werden müssen. Auch ein Vertreter der italienischen Zeitung „Tribuna“ war anwesend. Polizeipräsident von Schand in Gala-Uniform traf gegen 340 Uhr ein. Eine Viertelstunde vor 4 Uhr trafen das Infanterie-Regiment von Gersdorff unter den Klängen eines Militärmarches am Bahnhof ein. Unter dem Kommando des Hauptmanns von Wittig nahm dann das Regiment seine Aufstellung als Ehrenkompanie, worauf Hauptmann v. Wittig dem Oberst v. Jakobi Rapport erstattete. Außerdem war anwesend der Divisionskommandeur von Hagen und der Brigadeführer von Below. Während hinter dem Güterschuppen der für den Jar bestimmte Wagen Aufstellung nahmen, kamen aus dem Schloß die Wagen mit dem Gefolge an. Gegen 405 Uhr erschien der Kaiser, begleitet von dem Generalleutnant v. Scholl. Der Kaiser trug die Uniform der russischen Dragoner von Narwa und das blaue Band des Andrusordens. Gleich nach der Ankunft schritt der Kaiser die Front der Ehrenkompanie ab, nahm den Rapport des Oberst v. Jakobi entgegen und sprach einige Zeit mit demselben. Dann wandte sich der Kaiser zu dem Gefolge und den zum Empfang erschienenen Herren und zog den deutschen Botschafter in Petersburg, von Alvensleben, in ein längeres Gespräch, mit demselben auf dem Bahnhofsterrain auf- und ab-fahrend. Da kam der Reichskanzler Graf v. Bülow angefahren. Er stieg vorn, am Eingang zum Bahnhofsgelände aus dem Wagen und schritt auf den Kaiser zu. Der Kaiser begrüßte seinen Kanzler in ionischer Weise, sagte demselben unter den Arm und zog ihn in das mit von Alvensleben gepflanzte Gespräch. Der Kaiser, von Alvensleben und Graf von Bülow schritten in angeregter Unterhaltung auf und ab, wobei der Kaiser ab und zu scherzte, wie man aus seinem heiteren Lachen entnehmen konnte. Auch Bülow trug das Band des russischen Andrusordens. Mit dem Reichskanzler war sein Adjutant Viktor von Eulenburg und General a la Suite von Löwenfeld angekommen. Gegen 420 Uhr fuhr ein Wagen vor, mit welchem der russische Botschafter in Berlin Graf von Osten-Sacken und der russische General-Konsul Herr Staatsrath und Kammerer von Baumgarten in Frankfurt a. M. ankamen. Letzterer fiel durch seine prächtige Uniform mit reichen Goldverzierungen ganz besonders auf. Der Kaiser schritt auf Graf von Osten-Sacken zu, reichte demselben die Hand und unterhielt sich lange in angeregter Weise mit demselben, während Graf v. Bülow und von Alvens-

leben weitergeschritten und ihre Unterhaltung fortgesetzt. Mittlerweile war das gesamte Gefolge angekommen, darunter Graf v. Wedell in Wanenuniform, v. Plüskow, Güssen-Paeßler u. A. m.

Die Ankunft des Zaren.

„Präsentiert das Gewehr!“ Der laute Kommandoboruf mochte die Menge auf das Herannahen des russischen Hofzuges aufmerksam. In demselben Moment setzte die Kapelle des Jäger-Regiments mit der russischen Nationalhymne ein, unter deren Klängen der Zug langsam in die Halle einfuhr. Zar Nikolaus entstieg demselben, eilte auf den Kaiser zu und beide Monarchen begrüßten sich überaus herzlich durch dreimaliges Küssen auf Mund und Wangen und Umarmungen. Nach dem Zar entstieg der Großherzog von Hessen und Prinz Heinrich dem Zug, beide von dem Kaiser in ebenso herzlicher Weise begrüßt. Nach der Vorstellung des beiderseitigen Gefolges richtete der Pope Protokopoff einige begrüßende Worte an den Zaren, worauf die hohen Herrschaften den Empfangspavillon verließen. Zar Nikolaus, rechts vom Kaiser gehend, und der Kaiser schritten alsdann die Front der Ehrenkompagnie ab, während die Kapelle die russische Nationalhymne spielte. Der Zar trug die Uniform des Kaiser Alexander-Garde-Grenadier-Regiments mit dem gelben Bande des Schwarzen Adlerordens. Prinz Heinrich, der Großherzog von Hessen, sowie das beiderseitige Gefolge schritten beim Abnehmen der Ehrenkompagnie hinter den beiden Majestäten her, brausende Hurrahrufe tönten aus dem fernstehenden Publikum herüber. Nachdem die hohen Herrschaften am rechten Flügel der Ehrenkompagnie angekommen waren, erstattete Oberst v. Jakobi Meldung, Kommandorufe schallten durch die Luft, die Kapelle nahm den Herrschern gegenüber Aufstellung und die Kompagnie marschierte im Paradeschritt mit präsentiertem Gewehr an den beiden Monarchen vor. i. Als dann fuhr der Wagen vor. Der Galawagen war a la Taumont vierspännig in prächtiger Ausstattung. Der Zar stieg ein, links von ihm nahm Kaiser Wilhelm Platz, der Wagen fuhr aus dem Bahnhofsterrain, an der Wilhelmstraße nahmen die Paderborner Husaren denselben unter Eskorte und so ging es die Wilhelmstraße hinauf. Im zweiten Wagen folgten der Großherzog von Hessen und Prinz Heinrich. Beide trugen russische Uniform. In den dritten Wagen stiegen Graf Hilow und Graf Rambsdorf, der russische Minister des Aeußeren, welcher mit dem Zaren angekommen war. Ferner sind mit dem Zaren hier eingetroffen: Generaladjutant von Gesse, Baron Frederiks und Generalmajor Rossolow, während im Gefolge des Großherzogs von Hessen sich befinden: Adjutant von Wächter, welcher auch im Mai hier war, Rittmeister Krämer und Freiherr von Schäffer-Bernstein.



Auf dem Schlossplatz.

Schon von 3 Uhr an war die Polizei thätig, um die ausgedehnte Absperrung aufrecht zu erhalten. Es wurde der ganze Schlossplatz bis zur Töcherschule, Kirche und Rathaus, sowie die Burgstraße frei gehalten. Vor dem Rathaus und auf den obersten Rathhausstufen durften Offiziere mit ihren Angehörigen, sowie höhere Beamte gegen Vorzeigung einer Passkarte Aufstellung nehmen. Um 3½ Uhr holten die Truppen in der üblichen Weise ihre Fahnen aus dem Schloß. Beim Abmarsch, der alsbald durch die Burgstraße erfolgte, spielten die einzelnen Kapellen die Nationalhymne. Als dann marschierte die Artillerie von hier, welche hinter der Töcherschule Aufstellung genommen hatte, vor und vervollständigte das Spalier von der Burgstraße bis zum Schlossplatz. Gegen vier Uhr fuhr die leeren herrschaftlichen Wagen zur Bahn. Um dieselbe Zeit wurde die Wache in dem Schloßhof verstärkt durch zwei Mann von der preussischen Garde und zwei Mann von dem hessischen Regiment Alice. Gleich darauf schallten mächtige Fanfarenklänge über den Platz und ein imposanter Anblick bot sich dem Auge. Es kam das Alexander-Garde-Regiment vor das Schloß gezogen, um seine Fahne abzuholen und alsdann Aufstellung als Ehrenkompagnie zu nehmen. Raum waren die Klänge des Präsentiermarsches verklungen, so trat der Kaiser in Begleitung des Generaladjutanten von Scholl aus dem zweiten Thor des Schlosses am Kavalierraus, begrüßte die Offiziere und schritt dann die Front der Kompagnie ab. Die Truppen begrüßten den Kaiser mit Hurrah. Unterdessen war der Wagen des Kaisers auf dem Schlossplatz vorgefahren, der Kaiser stieg mit seinem Begleiter ein und fuhr zur Bahn, während die Truppen in ein dreimaliges Hurrah ausbrachen. In demselben Augenblick senkte sich die Königsstandarte auf dem Schloß und die große Kaiserstandarte wurde gehißt, um anzudeuten, daß der Besuch des Zaren dem Kaiser von Deutschland gelte. Etwa eine Viertelstunde vor fünf Uhr zeigte die von der Wilhelmstraße herüberhallende Musik des Herannahens der beiden Majestäten an. Die Spielmannschaft der Garde, Trom-

meln und Pfeifen, setzten sofort ein. Kommandos jagten über den Schlossplatz, wie eine Mauer stand die Garde, die Kapelle spielte die russische Nationalhymne. Polizeipräsident von Schend erschien auf dem Platz. Ein bewunderndes „Ah“ begrüßte die Husaren, welche jetzt in polierbrämter Galauniform aus der Burgstraße herausritten. Sie hatten den Wagen der Monarchen eskortiert. Ede der Burgstraße, am rechten Flügel der Ehrenkompagnie, verließen die Majestäten den Wagen und schritten zu Fuß auf die Offiziere der Ehrenkompagnie zu. General der Infanterie von Kessel, Generalleutnant von Armin, Generalmajor Freiherr von und zu Goltzstein und Oberst von Schend wurden dem Zaren vorgestellt. Nach der Vorstellung schritten die Majestäten die Front der Ehrenkompagnie ab, während die Truppen durch dreimaliges „Hurrah“ grüßten. Am linken Flügel der Ehrenkompagnie angekommen, nahmen die beiden Majestäten, der Großherzog von Hessen, Prinz Heinrich und das ganze Gefolge am oberen Thor des Schlosses Aufstellung. Unter den Klängen des Marsches des Kaiser Alexander-Regiments marschierten sodann die Garde-Grenadiere in Kompagniefront an den Monarchen vorbei. Wir hatten hierbei Gelegenheit, auch den bei der Garde eingeführten Paradezug aus der Zeit Friedrichs des Großen zu sehen. Dem Alexanderregiment folgte die Eskadron der Husaren des Husaren-Regiments Kaiser Nikolaus II. von Rußland unter den Klängen des Coburger Marsches. Nachdem der Zar sich einige Zeit mit den Kommandeuren seiner beiden Regimenter unterhalten hatte, zogen sich die Majestäten in das Schloß zurück. Das Kaiser Alexander-Regiment, sowie die Fahnen-Kompagnie des Jäger-Regiments von Gersdorff rückten nun vor das Schloß und brachten unter den Klängen des Präsentiermarsches ihre Fahnen in das Schloß, um dann nach der Bahnhofstraße hin abzumarschieren, während die Husaren die Marktstraße hinauf und durch die Grabenstraße ritten. Die Kapelle des Alexander-Regiments ging direkt ins Schloß, weil dieselbe zur Tafel aufspielte. Das Publikum harrete nun weiter jedoch erschien der Kaiser nicht auf dem Balkon. Dagegen sahen Prinz Heinrich und der Großherzog von Hessen aus dem mittleren Fenster des zweiten Stockwerkes und wurden enthusiastisch begrüßt.

Ueber die Thätigkeit der Polizei

wird uns ferner geschrieben: Ein interessantes Bild bot der Schlossplatz. Um 3 Uhr wurde der Platz polizeilich gesperrt. Das Publikum wurde bis auf die Linie zwischen Marktkirche und Rathaus und vom Rathaus nach der Marktstraße zurückgedrängt. Der Platz vor dem Rathaus wurde von den Personen, welche mit Karten versehen waren, besetzt. Die Geschäftsinhaber am Marktplatz hatten die Schaufenster geräumt und vermietet. Kopf an Kopf waren Fenster Thüren, Nischen der am Markt liegenden Häuser besetzt, selbst die Läden waren belebt. Auf dem Thurm des Hauses Ede der Marktstraße und Ellenbogengasse hatte ein Schornsteinfeger in seiner schwarzen Gala-Uniform Aufstellung genommen. In der Ellenbogengasse war bis zum 1. Stock eine Barrikade errichtet worden. Wie eine Mauer stand Mann an Mann in der Umgebung des Schlosses. Gegen 4 Uhr war die Menschenmenge derartig gewachsen, daß sie die Absperrungslinie in der Marktstraße zu durchbrechen drohte. Die Schutzmannschaft war fast nicht stark genug, das Publikum in den Schranken zu halten und nur mit großer Anstrengung gelang es einigermaßen, die Linie zu halten. Als der Kaiser und der Zar auf dem Schlossplatz anlangten und die Parade über die Ehrenkompagnie der Alexander-Grenadiere abnahmen, wurde der Ansturm der Volksmenge in der Marktstraße unbehaltbar. Weiber- und Kinderstimmen wurden laut und wie die Wogen des Meeres schaukelte die Menge hin und zurück. Eine Fensterherbe wurde eingedrückt und es ist ein wahres Wunder, daß nicht erhebliche Unglücksfälle vorgekommen sind. Die Polizei, welche sich ihr schwerer Aufgabe im Voraus bewußt war, requirierte gestern telegraphisch noch 15 Schutzleute von Frankfurt, so daß von dort im Ganzen 2 Wachtmeister, 3 Perittene und 35 Schutzmänner hier zur Stelle waren.

Die Galatafel.

Vom Rathaus aus konnte man beobachten wie die hohen Herrschaften das Balkonzimmer durchschritten und sich in das nach der Marktstraße zu gelegene Speisezimmer begaben, in welchem die Galatafel stattfand. Reden wurden während derselben nicht gehalten. Das Menu war folgendes:

Russische Suppe
Seesegen nach Chembord
Aalsbrüden auf Mailänder Art
Summern nach Neubourg
Parfait von Gänseleber
Waldschnecken, Frische, Salat
Frische grüne Spargelspitzen
Mokkakuchen
Chester-Cakes
Nachsch.

Bei der Tafel saß der Kaiser von Rußland rechts neben Kaiser Wilhelm; neben dem Kaiser von Rußland Graf Hilow, neben Kaiser Wilhelm Graf Rambsdorf, gegenüber den Monarchen der Großherzog von Hessen und Prinz Heinrich von Preußen. Rechts vom Grafen Hilow folgte zunächst der russische Generaladjutant Gesse, Staatsminister Freiherr von Hammerstein, der russische Zeremonienmeister von Sabinsky, Oberstallmeister Graf Wedel, Generalleutnant v. Scholl, Generalleutnant von Armin und Generalleutnant von Güssen; links vom Grafen Rambsdorf Geh. Rabinettstath v. Lucanus, der russische General Rossolow, General v. Kessel, Vizeadmiral v. Senden-Vibran, Generalleutnant Graf Güssen-Häfel und Generalleutnant Hagen; rechts vom Großherzog von Hessen Vorkastler von Osten-Saden, Oberhof- und Hausmarschall Graf Eulenburg, der russische Oberst Schebeko und Vorkastler von Alvensleben, links vom Prinzen Heinrich der russische Hausminister Baron Frederiks, General v. Lindemann, der russische Kapitän zur See Graf Seyden und Oberpräsident von Windheim. Während der Tafel unterhielten sich die Monarchen auf das lebhafteste untereinander mit den Fürstlichkeiten und den neben ihnen sitzenden Staatsmännern. Nach der Tafel, zu der auch unser Oberbürgermeister Dr. von Jell geladen war, hielten die Majestäten Cereale ab.

Mit Eintritt der Dunkelheit setzte wieder die Beleuchtung ein. Die Menge harrete mit Ausdauer auf dem Platz aus. Hin und wieder sah man Prinz Heinrich, welcher sich die Beleuchtung ansah. Plötzlich gegen 7 Uhr öffnete sich die Balkonhülle und der Zar und der Kaiser erschienen auf dem Balkon, von begeisterten Jubelrufen begrüßt. Bald darauf erfolgte die Fahrt nach dem Theater unter Eskorte der Husaren.

Zweite Feltvorstellung.

„Oberon“. Große romantische Feen-Oper von Carl Maria von Weber. Wiesbadener Bearbeitung.

Der Zuschauerraum unseres Theaters zeigte sich gestern in noch festlicherem Glanze als bei der ersten Feltvorstellung. Rosenquirlen und Fahnenstreifen umgaben die Ränge, in welchem das Drängen festlicher Toiletten und glänzender Uniformen ein blendendes Bild bot. Auch im Parquet mochte es Kopf an Kopf, jeder Platz war besetzt. Der gestrige Abend hat wohl alle bisher stattgefundenen Kaiserfestlichkeiten an Gepränge und Aufwand und an Spannung und Erwartung überboten. Gatten wir doch einen seltenen Gast, dessen Besuch sich nicht manches Opernhaus rühmen kann: den Kaiser von Rußland, der an der Seite unseres Monarchen in der großen Mittelloge Platz nahm, unter dem Schalle der schmetternden Fanfaren und begrüßt von der durch das Theaterorchester angestimmten russischen Nationalhymne, der sich noch das für unsere Kaiserfeste traditionelle Hoch des Publikums anschloß. Der Zar in der Uniform seines preussischen Garde-Grenadier-Regiments bietet nicht die markante Gestalt unseres Kaisers, der wieder die russische Uniform trug. Aus seinem lebenswichtigen Gesicht sprechen indes ein paar lebhaft blühende und umherfliegende Augen und nehmen für seine Persönlichkeit ein. Die Vorgänge in der Kaiserloge werden natürlich von allen Anwesenden mit dem Verwundern verfolgt, Zeuge eines denkwürdigen Momentes geworden zu sein. Wir bemerkten in der Loge noch den Prinzen Heinrich, die beiden Schwestern des Kaisers, Margarethe und Victoria, die Prinzessin Friedrich Karl von Hessen und die Fürstin Adolf von Schaumburg-Lippe. Im Hintergrunde der Loge nahmen Platz der Großherzog von Hessen und Prinz Friedrich Karl von Hessen.

Zur Vorführung vor dem illustren Gaste war das Glanz- und Schaulust unserer Bühne, Weber's „Oberon“, gewählt worden, denn bekanntlich durch Herrn von Güssen poetische Initiative eine geradezu märchenhaft wirkende hienische Einleitung gegeben worden ist, und der auch für den jedenfalls sehr vermögenden Gasmann des hohen Gastes noch als anziehend und fesselnd erachtet werden dürfte. Die dekorative Pracht unserer Bühne reicht hier ja Bild an Bild mit einer Veranlagungsfähigkeit, die aus Zauberhafte grenzt, und die Zuschauer wirklich ins Feuerreich zu versetzen im Stande ist. Auch von dem Personal unserer Oper wird der Zar einen befriedigenden Eindruck empfangen haben, denn die mitwirkenden ersten Kräfte zählen ihre Parthien im „Oberon“ zu ihren besten. Herr Kalisch als Dion, ritterlich in Spiel und Erscheinung und vorzüglich bei Stimme rang mit Frau Leffler-Surdard als Regina um die Palme des Abends. Fr. Brodmann als Fatime und Herr Gendel als Scheramin sekundierten in ihren Rollen mit gleichem Glanz. Der Oberon Herr Robinsons, die Sprechrollen des Kalifen (Herr Leffler), des Almansor (Herr Malcher), der Roschana (Fr. Willig) und Karls des Großen (Herrn Jollin) verdienen im Gedächtnis gehalten zu werden. Als reizenden Pund begrüßten wir wieder mit Freude Fr. Arnstädte, — wo solche Kräfte wohnen, darf sich unsere Wiesbadener Kunst schon sehen lassen. Die Oper nahm unter Prof. Schlars Leitung einen diesmal besonders schwingvollen Verlauf, der nur durch eine außerordentliche Zwischenpause vor dem dritten Akt sehr in die Länge gezogen wurde.

Während dieser Pause nahmen die Fürstlichkeiten den Thee (russisch wohl edel russischen). Das große Foyer war während des Abends verschlossen und wurde dem Zaren also unter Ausschluss der Öffentlichkeit gezeigt. So drängte sich denn die gewaltige Menschenmenge in den engen Gängen und man bekam einmal ad oculos demonstrat, wie nöthig uns das so verschlossene Foyer im Grunde doch ist.

Im Auftrage der beiden Monarchen wurde den Mitgliedern des Theaters durch Herrn von Güssen der Dank der kaiserlichen Herrschaften für die so ausgezeichnet verlaufene Vorstellung ausgesprochen.

Orden.

Der Zar verlieh dem Generalintendanten von Güssen das am Bande zu tragende Großkreuz des Stanislausordens (das Herr von Güssen bereits bei der „Oberon“-Vorstellung trug), dem Regierungspräsidenten Degenberg den Annenorden 2. Klasse mit Brillanten, dem Polizeipräsidenten v. Schend den Annenorden 2. Klasse und dem Geheimen Hofrath Wintzen den Stanislausorden 2. Klasse. Weitere Ordenskoronationen sind den Offizieren der hierher beorderten auswärtigen Truppen zugefallen.

Die Abfahrt.

Von 3½ Uhr an begannen die Vorbereitungen zur Abfahrt. Mit klingendem Spiel zogen die einzelnen Truppenteile durch die Straßen der Stadt, um ihren Platz zur Spalierbildung einzunehmen. Die Volksmenge drängte sich in ganz enger Weise. Um 9.05 Uhr zog die Garde mit klingendem Spiel am Bahnhof auf, dem Abends stellte das Alexander-Regiment die Ehrenkompagnie am Bahnhof. Nach und nach erhielten das beiderseitige Gefolge, Polizeipräsident von Schend, Pope Protokopoff u. A. m. Gegen 10.30 Uhr erschienen die beiden Monarchen, der Großherzog und Prinz Heinrich. Unter den Klängen der russischen Nationalhymne schritten die Majestäten mit Gefolge die Front der Ehrenkompagnie ab, zogen dann einige Herren ins Gespräch und verabschiedeten sich in herzlicher Weise durch Kisse und Umarmungen. Während der Fahrt, der Großherzog und Prinz Heinrich mit Gefolge in den Zug einstiegen, erklang ein dreimaliges Hurrah der Garde-Grenadiere. Dann inkomte die Kapelle „Heil Dir im Siegerkranz“, der Kaiser bestieg seinen Wagen und fuhr unter den jubelnden, brausenden Zurufen der begeisterten Menge nach dem Schloß zu.

Abmarsch der Truppen.

Nachdem der Kaiser gestern Abend ins Schloß zurückgekehrt war, sammelten sich die Truppen der Mainzer Garnison und marschierten direkt nach Mainz, wo sie gegen 1 Uhr eintrafen. Das Regiment Kaiser Wilhelm II. Nr. 116 wurde um 1 Uhr Nachts mittelst Extrazug nach Gießen befördert.

Noch wird bekannt, daß der Kaiser nach der gestrigen Frühstückstafel die Wilhelms-Heilanstalt besuchte.

Vor der Abreise.

Der Kaiser promenierte heute Morgen längere Zeit mit dem Reichskanzler Grafen Bülow im Hofe des Kavalierrgärtchens und unterhielt sich sehr lebhaft und scherzend mit demselben. Gegen 10 Uhr unternahm der Kaiser mit seinem Adjutanten Generalmajor v. Löwenfeld eine Spazierfahrt durch das Nerothal, von wo aus der Monarch um 10 Uhr 50 Min. zurückkehrte. Auf der Spazierfahrt nahm der Kaiser einen schönen Maibäumenstrauß von Passanten huldvoll entgegen.

Um 11.20 Uhr verließ der Kaiser mit seinen Adjutanten, dem Generalmajor von Löwenfeld, zu Bagen das Schloß und fuhr direkt zur Bahn, während Graf Bülow und das übrige Gefolge bereits eine Viertelstunde früher das Schloß verlassen hatte. Ein kleiner Zwischenfall ereignete sich kurz bevor der Kaiser das Schloß verließ, auf dem Schloßplatz. Ein Mann versiel plötzlich in Krämpfe und mußte von zwei Schutzleuten weggetragen werden.

Die Abreise.

Auf dem Bahnhof angekommen, verabschiedete sich der Kaiser in liebenswürdiger Weise von den Herren, die sich daselbst eingefunden hatten, um unserem hohen Gäste den Abschiedsgruß darzubringen. Unter Anderen waren erschienen unser Oberbürgermeister Dr. v. Zell, der von dem Kaiser in ein längeres Gespräch gezogen wurde. Der Monarch sprach seine große Befriedigung über die schöne und wirkungsvolle Aufschwüfung der Stadt und über den begeisterten Empfang, der ihm von der Wiesbadener Bürgererschaft entgegengebracht worden sei, aus. Auch der Jar, erwähnte der Kaiser bei dieser Gelegenheit, habe sich anerkennend geäußert und sei über den Empfang sehr erfreut gewesen. Außer dem Oberbürgermeister wurden noch der Oberpräsident von Windthim, der Minister des Innern, Freiherr von Hammerstein und Regierungspräsident Gengsternberg durch eine längere huldvolle Ansprache ausgezeichnet. Dem Oberst von Treckow, der ebenfalls am Bahnhofe anwesend war, sprach der Kaiser noch kurz vor der Abfahrt seine Befriedigung über die vorzügliche Haltung der hiesigen Garnison bei der Parade aus. Dann bestieg der Kaiser und sein Gefolge den Hofzug, der ihn nach Station Egelshaus resp. dem Schlosse Wolfsgarten entführte, wo um 1 Uhr Frühstückstafel stattfand. Das Gefolge besteht sich direkt nach Darmstadt, wo im Residenzschlosse um 1 Uhr große Frühstückstafel stattfand. Graf Bülow wird heute alsbald nach der Ankunft in Darmstadt mit dem Grafen Lambdorff längere Zeit konferieren. Abends 7½ Uhr ist im Schlosse Wolfsgarten wieder Frühstückstafel zu 36 Gedecken. Die Abfahrt des Kaisers nach Berlin erfolgt heute Abend 9 Uhr.



• Wiesbaden, 5. November.

Ein internationaler Sauner par excellence.

Anlage ist erhoben wegen 14 vollendeten Diebstähle und eines versuchten, außer den bereits angeführten wegen zweier in dem Hotel Germania in Norderny sowie eines zum Nachtheile einer Verwandten eines hiesigen Hoteliers verübten. — 16 Zeugen sollen die Anklagebehauptungen erörtern. Samson sucht vor Gericht mit zweierlei zu brillieren, einmal mit seinem eifrig-freimüthigen Empfinden und seiner tiefen Bildung, zum Andern mit einer geistigen Verwirrtheit, die nöthige, aus keinem seiner Jugendsünden Schlüsse zu ziehen, weil er nicht will, ob er nicht im Augenblicke, wo er dieselben mache, unter dem Einflusse von Wahn-Vorstellungen stehe. Als seine Religion bezeichnet er „Freireligiös“ und fügt gleich hinzu, aber nicht Altheist. Das er aber unter „Freireligiös“ versteht, dafür folgende Belege: Alles Gemeine ist ihm verhaßt, deshalb auch das Judenthum, in dem er erzogen wurde, und er reißt grundsätzlich nicht unter dem allzu jüdisch klingenden Namen Samson. Aus dem Studium von Tolstois Schriften hat er die Uebersetzung genommen von der Sündlichkeit der heutigen Gesellschaftsordnung, deshalb durchdringt er dieselbe indem er stiehlt, natürlich nicht zu schändem Geldverwerb, sondern nur zur Ausgleichung der Gegensätze. Der Jüchheit ist ihm die Mittel. Er bestiehlt den Reichen, um das Wohlthun dem Armen zu geben. Zufällig sind es allerdings nur besser Situate, die seinen „Grundbögen“ zum Opfer fallen, aber nie hat er sich vorher die Mühe gegeben, sich Aufschluß über deren thatsächliche Verhältnisse zu verschaffen, und gestohlen hat er, was ihm in die Finger kam. Auch vermag er nicht einen Fall anzuführen, in dem er das Wohlthun an Dritte, Bedürftige weiter gab. Besonders die Prostitution paßt sich in sein endlos, menschliches Empfinden nicht ein, deshalb bemühte er sich eines Tages in Litz in ein Bordell und nahm eine der Insassen mit sich auf Reisen, sie zu seiner Waise erklärend. Er ist Anhänger der „freien Liebe“. Die Hinnahme der beiden Geschlechter zu einander ist die Hauptsache für eine Ehe, deshalb will er die Prostituirte zum Standesbeamten führen, falls er dazu in die Lage kommt. Mit Kleinigkeiten will er sich niemals abgeben haben. Geraden entrückt ist er daher von dem Vorwurfe, sich sogar einmal an getragenen Kleidern vergreifen zu haben. Viel, versichert Samson, für die Armen gethan und geopfert zu haben. Dabei collectirt er im Februar 1901 in Frankfurt für einen humanitären Zweck, stiehlt dabei nach besten Kräften und vermag nicht den Nachweis zu erbringen, daß er auch nur einen Pfennig dem angebliebenen Zwecke der Sammlung zugeführt hat. Selbstamer Weise fühlt sich der Angeklagte nur betruhen, an einzelnen Plätzen zu stehlen. Nordnernen ist keiner von diesen Plätzen. Während er bei der großen Zahl seiner Straftaten nicht im Einzelnen anzugeben wissen will, wo er „eine Mission“ erfüllt habe, weiß

er bestimmt, daß solches in Norderny nicht geschehen sei. Wehalb? Dafür will er anfangs eine Erklärung nicht geben, weil der Gerichtshof seinen Ideen ganz fremd sei. Später hört man von ihm, Norderny sei zu klein; dort lasse sich deshalb nicht gut arbeiten, man werde beobachtet, erwacht, und das sei unangenehm. Wie energisch der Mann im Uebrigen in der Verfolgung seiner Aufgabe, die Ungleichheiten im Besitz zu beseitigen, vorgegangen ist, mag aus der Thatfache erhellen, daß gelegentlich seiner Teilnahme in Basel Brecheisen und Meißel bei ihm gefunden wurden. Recht stolz ist Samson offenbar auf seinen Bildungsstand und Begabung als Schriftsteller, 4 lebende Sprachen will er sprechen, nebenbei auch dem Lateinischen nicht fremd gegenüberstehen. Sein Fleiß im Studium hat keine Grenzen gekannt. Das war allerdings bei der lüdenhaften Schulbildung, die er mit auf dem Lebenswege bekommen, zumal für seinen neuen Beruf als Schriftsteller durchaus nöthig. Alles in Allem nämlich hat er nur während etwa 1½ Jahren Schulen besucht, vielleicht, wie er angibt, nur durch das Verschulden seines Vaters, der, ehemals ein ganz hervorragender Sänger, nebenbei bemerkt, der Zeit in Hanau wohlbestellter Direktor eines Einzel-Zangels ist. Dieser Vater war zeitweilig in einem Brennhause und ist, seinem Sohne nach, von dort nun als gebessert entlassen worden. Von ihm will der Angeklagte auch heriditär belastet sein. Wenn sein Vater die Behauptung aufstellt, mit den Sprachkenntnissen des Sohnes habe es nichts auf sich, alles sei nur Nennungsache, so erklärt der Angeklagte folches damit, daß der Vater sich wenig um seine Fortbildung bekümmert habe. Der Mann sei durchaus realistisch gesinnt, jedem idealen Aufschwung fremd. — Samson fröhnt sich auf das Entschiedenste gegen die Infamiation, als ob die angebliche Schriftstellerei nur seinen eigentlichen Erwerb, den Diebstahl, habe verdecken sollen. Im Gegentheil, seine literarischen Erfolge sind nach ihm ganz erhebliche gewesen. Mit Stolz beruft er sich, um dies darzutun, auf ein Poem in den Händen des Gerichtshofes befindlichen Gedichte. Diese würden, meint er, schlagend den Beweis für seine Fähigkeit, sich ohne zu flehen die Mittel zum Unterhalt zu verschaffen, erbringen. Als er in den Zügen des einen der Herren Richter ein Rächeln zu bemerken glaubt, ruft er in dem Brustton der Ueberzeugung aus: „Ja, wenn ich mehr Geld hätte, könnte ich wohl auch am Richterliche figen!“ Seine Gedichte sind, soweit dieselben zur Verlesung gelangen, nicht übel. Anloß, Samson für über das Durchschnittsmäß befähigt zu erklären, jedoch geben sie nicht. In einem derselben befinde er die Liebe als unsterblich wie das Licht. Einen bestimmten Wohnsitz hat der Mann nicht; er kann es eben an einem Orte nicht lange aushalten, er muß reisen. — Nach den Aussagen der Zeugen sollen ihm außer den in der Anklagechrift erwähnten noch zahlreiche weitere Diebstähle zur Last.

Die Verhandlung zog sich bis in den Abend hinein. Aus den Zeugnisaussagen sind besonders wichtige Momente kaum hervorzuheben, nur sei zweierlei erwähnt, einmal daß keineswegs in dem dem Angeklagten in der Anklagechrift vorgehaltenen Sündenregister seine Straftaten vollständig enthalten zu sein scheinen und daß zum Andern Samson im allgemeinen seine Trics in der Art verübt, daß er sich in Filzposten in den Korridoren der von ihm besuchten Hotels herumtrieb und dabei Gelegenheiten zum Diebstahl erpakte. Auch der Vater von Samson befand sich unter den Zeugen. Derselbe erklärte, da er sich über das Vorleben seines Sohns sowie die intimsten Familien-Verhältnisse zu verbreiten habe, nur im Falle des Ausschlusses der Öffentlichkeit während seiner Vernehmung auszusagen zu wollen und verweigerte sein Zeugnis, als dieser Bedingung nicht entsprochen wurde. Der Vertreter der Anklagebehörde, Herr Staatsanwalt Dr. Scholz, grundsätzlich Freisprechung wegen Geisteskrankheit, evtl. Jubiligung von mildernden Umständen eine erheblich geringere Gefängnisstrafe und Aufrechnung der vollen, sich über 2 Jahre nahezu erstreckenden Untersuchungshaft. Das Urtheil lautete unter Abtrennung von 5 Fällen zur weiteren Aufklärung und späteren Verhandlung auf 7 Jahre Gefängnis ohne Nebenstrafen. Dabei soll ein Jahr Untersuchungshaft in Anrechnung kommen. Mildernde Umstände sah der Gerichtshof lediglich in der bisherigen Unbestraftheit des Angeklagten.

r Bahnverkehr. Am gestrigen Tage waren durch den überaus starken Bahnverkehr alle Züge der hier einmündenden Bahnhöfe überfüllt. Der Vorhieb halber waren die Züge verstärkt und mit zwei Maschinen bespannt.

Die Alexander-Gesellschaft unternahm heute Morgen mit ihren Offizieren und den Spielleuten auf einem Dampfer der Rheider Waldmann, Viechitz eine Rheinfahrt nach Rüdesheim und besichtigten das Nationaldenkmal auf dem Niederwald. Die Rückkehr erfolgt um 5 Uhr.

Bezirksauskunft. Sitzung vom 5. November. Die Polizeibehörde zu Gröbach a. M. hat Klage im Verwaltungsstreitverfahren angestrengt wider den Gemeinderath dortselbst wegen Unterhaltung des Vicinalweges von der Riedricher Gemarkungsgrenze nach dem Eichberg. Der Weg war ehemals ein Feldweg, ist jedoch immer mehr verbessert worden und soll sich jetzt in einem Zustande befinden, welcher angelich manche Fahrwerksbesitzer veranlaßt, denselben selbst vor der von Dattenheim nach dem Eichberg führenden Landstraße den Vorzug zu geben. Von Seiten des Kreisrathes ist im Sinne des Antragtrages entschieden worden, wider das Erkenntnis jedoch die Verurteilung von der unterliegenden Partei angemeldet. Heute erging Urtheil in dem Sinne, daß die ergangene Auflage, soweit es sich dabei nicht um die Einführung eines Cementrohrs in die Mulde handle, als zu weitgehend aufgehoben sei.

Spiele des Rgl. Theaters. Freitag, 6. November, Ab. B. „Lobengrin“. Anfang 7 Uhr. — Samstag, 7. November, C. „Des Teufels Antheil“. Anfang 7 Uhr. — Sonntag, 8. November, Ab. „Lobengrin“. Anfang 7 Uhr.

Reichstheater. Am Freitag Abend begibt sich „Der Hochtourist“ schon zum 25. Male in die Altemwelt. Ein anderer Wiesbadener Autor, W. H. Jacoby führt uns mit seinem neuesten Lustspiel, das am Rgl. Reichstheater einen kolossalen Erfolg gehabt hat, am Samstag an den herrlichen Meist. Mit echtem Humor und doch harmloser Lustigkeit genießen wir die wein- und lachensfreudige Stimmung unseres Rheins, an dessen schönstem Theile der 2. und 3. Akt von „Reichmanns Rheinfahrt“ spielen. Am Sonntag Abend ist die erste Wiederholung des Lustspiels „Reichmanns Rheinfahrt“. Am Sonntag Nachmittag gibt es auf Wunsch „Geschäft ist Geschäft“. Willets sind von Freitag an zu haben.

Eine nationale liberale Wahlversammlung findet Freitag, 6. November, Abends 8½ Uhr im großen Saale der „Halle“ statt. Die Versammlung ist öffentlich und für Jedermann zugänglich.

Walthalltheater. Die Direction des Walthalltheaters hat dem national-liberalen Wahl-Verein den Theateraal zwecks Versammlung am Freitag, den 6. November zur Verfügung gestellt. Daher fällt die Vorstellung an diesem Tage aus.

Bürgeraal. Der Direction ist es bei dem diesmaligen Monatswechsel gelungen, Alice Markert zu einem weiteren Gastspiel zu gewinnen. Daß wir in derselben einer ausgezeichneten Darstellerin Berliner Typen begegnen, haben wir schon bei ihrem ersten hiesigen Auftreten bemerkt und wir können einem Jeden den Besuch des Bürgeraaes nur empfehlen, damit er die Vielseitigkeit und Virtuosität dieser in ihrem Genre wohl kaum übertroffenen Künstlerin kennen lernt. Aber auch das übrige Programm ist sehenswerth und bietet uns eine Anzahl interessanter Nummern. Da ist in erster Linie die schie und liebenswürdige Costümbrette Paula Wacker zu nennen, die durch ihre Couplets lebhaften Beifall erntet. Ihr ebenbürtig zur Seite steht Bernhard Lessigski, der bei den Wiesbadenern durch sein früheres Auftreten bekannte Humorst. Auch diesmal schlugen seine Couplets zündend ein und die Zuhörer kommen aus dem Lachen nicht heraus. Trudi, die graciöse Contortionistin erfreut uns mit ihren mitunter sehr schwierigen Arbeiten am Trapez und die starken Beifallsbezeugungen, die ihr zu Theil werden, sind wohlverdient. Auch den Barriere-Akrobaten Theodoras gebührt unsere volle Anerkennung. Starren und Bewunderung erregt Theodoras Gracile Truppe mit ihrem Kraft-Melangeakt an Ketten. Es ist dies eine Nummer, die wohl bis jetzt noch nicht in diesem Genre in Wiesbaden gewesen ist. Es ist interessant, die Sicherheit und Eleganz dieser Truppe, die aus 1 Herrn und 3 jungen Mädchen besteht, zu bewundern. Den nicht enderwollenden Beifall verdienen diese Leistungen mit vollem Recht. Erwähnen wir noch den komischen Jongleur W. H. John (der allem Anschein nach erst kürzlich sich dem Artistenhande gewidmet hat) und W. H. Fred mit seinen Antipodenstücken, so ist das Programm vollständig durchgesprochen. Auch der diesmalige Programmwechsel im Bürgeraal zeigt, daß die Leitung des Varietés in guten Händen liegt und daß die artistische Direction stets bemüht ist, dem Publikum nur Gutes und Interessantes zu bieten.

Der Gesangsverein „Wiesbadener Männerklub“ bezieht am Sonntag, den 8. November cr., Abends 8 Uhr im Saale des Turnvereins, Hellmuthstraße 25 sein 15. Stiftungsfest bestehend in Concert, Theater-Aufführung und Ball. Durch die freundliche Aufnahme des Herrn Opernjängers Plate aus Frankfurt a. M., des Herrn Pianisten Carl Hey von hier und des hiesigen Jüthervereins erhält das Concert einen besonderen Reiz; auch bürgt die Leitung des Vereinsvorsitzenden Herrn Lehrer J. Hensberger für eine glanzvolle Durchführung der Chöre wie z. B. „Hörte meine Seele“, für Männerchor und Orchester von Kijele, „Dopo, Da stolzes Nibel“ von Waldmann, „Drei Augenblicke“ mit Bariton-Solo von Schanz, „Mein Sternchen tröste die Friebe“, sowie „Santa Lucia“ von Spangenberg. Außerdem sind noch vier Doppelquartette und ein nettes Theaterstück in das Programm aufgenommen. Bei dem sich anschließenden Ball hat Herr Tanglehrer A. Döcker die Leitung übernommen.

Ein förmlicher Roman aus dem Leben gelangte in Gestalt eines umfangreichen Strafprozesses wegen verschiedener Schwindelacten in der gestrigen Sitzung der Strafkammer in Cassel zur öffentlichen Verhandlung. Vor den Schranken stand der Zahnarzt Hugo Böttke aus Wiesbaden, welcher wegen unberechtigter Führung des Dokortitels und wegen betrügerischer Verabreichung unter Anklage gestellt war. Unser Correspondent schreibt uns aus Cassel über den Fall das folgende: Der Angeklagte, ein geborener Berliner, einige 50 Jahre alt, ist ein Mann von stattlicher Erscheinung und angenehmen Manieren; er bestreitet jede Schula. Hugo B. war früher in Berlin, dann in Leipzig, darauf in Wiesbaden und ist jetzt in München thätig; die Anklage wirft ihm vor, daß er in Leipzig Schulden von ca. 40 000 A. zurückgelassen habe. Auch in Wiesbaden hat er über seine Verhältnisse hinaus gelebt, erfreute sich dort wie hier der Protection hochstehender, vermögender Damen und Herren, welche ihn mit baaren Mitteln unterstützten. Er will von einem amerikanischen Professor der Zahnheilkunde, der sich in Berlin aufhielt, seine fachliche Ausbildung erhalten und deshalb für berechtigt gehalten haben, den amerikanischen Dokortitel zu führen, giebt aber zu, deswegen schon zweimal mit 20 bezw. 50 A. bestraft worden zu sein. Der umfangreiche Prozeß endigt schließlich damit, daß das Gericht den Angeklagten von allen betrügerischen Anklagepunkten kostenlos freispricht, da es in der Hauptsache an schlüssigen Beweisen fehle. Dagegen wird er wegen unberechtigter Führung des Dokortitels zu einer Geldstrafe von 200 A. verurtheilt, diese Strafe wird jedoch durch die erlittene Untersuchungshaft als verbüßt angesehen.

Dimanol ist der Name eines von einer Dame erfundenen Heilmittels, das in ärztlichen Kreisen allgemeine Aufmerksamkeit erregt. Die Erfinderin ist eine russische Aertin, Frau Dr. Rosenthal, die sich z. B. hier aufhält. Dimanol ist ein heilkräftiger Auszug aus russischem Moos und wird neuerdings von Autoritäten wie Prof. v. Bergmann, Leyden, Senator und Mendel mit Erfolg bei rheumatischen, gichtischen usw. Leiden oft empfohlen und mit Erfolg verordnet.

Taschenbiebe haben an den Außertagen wieder reiche Ernte gemacht. Einer Dame wurde die Uhr gestohlen, einem älteren Herrn auf dem Schloßplatz die Geldbörse mit 41 A. und so weiter mit Grazie ab infinitum.

Auszug aus dem Civilstands-Register der Stadt Wiesbaden vom 3. November 1903.

Geboren: Am 30. Oktober dem Postillon Wilhelm Mähch e. T. Lina Friebe. — Am 31. Oktober dem Spengler- und Installateurgehilfen Gustav Jäger e. T. Antonie Auguste Emilie Albertine. — Am 29. Oktober dem Herrnschneidermeister Karl Walter e. S. — Am 4. November dem Rechtsanwalt Wilhelm Laack e. S. Ernst Josef. — Am 31. Oktober dem Dekorationsmalergehilfen Robert Reichel e. S. Robert Edwin Heinrich Anton. — Am 31. Oktober dem Hausdiener Georg Döringer e. S. Josef.

Aufgeboten: Klempnermeister Johann Karl Ott zu Brandobendorf, mit Maria Dorothee Nies zu Maltatt-Burbach. — Kesselflicker Max Paul Göbe zu Halle a. S., mit Luise Emma Hempel das. — Bildhauer Johann Anton Heinrich hier, mit Maria Katharina Henninger zu Schwanheim. — Unteroffizier Johannes Josef Schaub hier, mit Theresia Rahrgang zu Frankfurt a. M. — Uhrmacher Karl Leonhard Franz Wabra zu Nordorf, mit Johanna Elisabeth Kipstein hier. — Hausdiener Nikolaus Gumbacher hier, mit Maria Anna Bauer zu Steinbach.

Verheiratet: Am 3. November Tagelöhner Heinrich Heßdörfer hier, mit Margaretha Kreis aus Sonnenberg.

Gestorben: Am 3. November Theresie geb. Freisig, Ehefrau des Schneiders Karl Ritter, 40 J. — Am 4. November Franziska, T. des Maschinenführers Johann Gruber, 4 M. — Am 4. November die Privatierin Amalie Vorberg, 77 J.

Rgl. Standesamt.



Kunst, Literatur und Wissenschaft.

Residenz-Theater.

Wittmoos, 4. November. Zweites Gastspiel des Theaters Maeterlinck: „Jodelle“ conte d'amour en 5 actes de Maurice Maeterlinck. — „L'Intruse“ Piece en 1 acte de Maurice Maeterlinck.

Gestern Abend konnte man in unserem Musentempel an der Bahnhofstraße wieder einmal sehen, daß der Glanz, der die Großen des Parnasses in den Augen ihrer Mitmenschen umstrahlt, vor dem Schimmer irdischer Größe jählings verbleicht. Oder sollte es sich herumgesprochen haben, daß mit dem „Theatre Maeterlinck“ nicht viel los sei? Sei es, wie es sei, jedenfalls werden die französischen Gäste mit wenig Vergnügen die gähnende Leere im Zuschauerraum bemerkt haben. Die beiden Werke des „Donna Anna“-Dichters, die uns gestern serviert wurden, haben unserer Ansicht nach kaum einen andern Vorzug, als das Interessante, daß sie eben von Maeterlinck sind und, um gerecht zu sein, daß sie sich durch eine schöne, tönende Sprache auszeichnen. „Jodelle“ ist eine Liebesgeschichte, die auf der Zaubereinfel des Königs Merlin spielt. Die Handlung vermag kein sonderliches Interesse zu erwecken. Das Liebespaar Jodelle und Vanceor muß eine Anzahl Prüfungen bestehen, bis es sich endlich im letzten Akt findet. Merlin, der ihm diese Prüfungen auferlegt, entpuppt sich zuletzt als Vanceors Vater. Wenig Handlung, gelobt viel Poesie und ansehnliche Ausstattung sind die wesentlichen Merkmale dieser Liebes- und Zaubergeichte, tönendes Pathos und gute Memorierung diejenigen der Darstellung. In dem „Eindringling“ konnten wir konstatieren, daß die Maeterlinck-Truppe auf dem Gebiete der realistischen Darstellungskunst eigentlich bedeutend besser beschlagen ist, als auf dem romantischen. Es ist eine düstere, schaurige Scene, die uns der Dichter in diesem Stücke zeigt. Die Frau des Hauses schwebt nach einer schweren Geburt in Lebensgefahr. Im Nebenzimmer steht der blinde Großvater, der Witte, der Onkel und die Schwester versammelt und erwarten die Schwester aus dem Kloster. Der blinde Großvater fühlt das Kommen des Todes, aber die Uebri gen wollen es nicht wahr haben, da ja der Arzt das Gegenteil gesagt hat. So zieht sich die Scene unter Todesahnungen hin, bis der Tod wirklich in die Krankenkammer „eindringt“ und die Kranke erlöst. Eine schaurige Scene! In diesem Stücke wurde die vom Dichter gewollte Wirkung vollständig erreicht und so können wir zu unserer Befriedigung wenigstens in diesem Falle dem Theatre Maeterlinck ein gutes Zeugnis ausstellen.



letzte Telegramme

Entseignung Kasteis.

Darmstadt, 5. November. Die „Darmst. Ztg.“ veröffentlicht eine Mitteilung des preussischen Kriegs-Ministeriums an das hessische Staatsministerium, nach der der Kaiser genehmigte, daß die Einsegnung der Kanne „Wiesbaden“, sowie der Bastionen „Herzog Ferdinand“, „Prinz Wilhelm“ und „Schwarzenberg“ der Kasteiler Umwallung sofort beginnen darf.

Berlin, 5. November. Auf den Kasteilan im Palais des Prinzen Albrecht in der Wilhelmstraße wurde gestern Abend gegen 8 Uhr ein räuberischer Ueberfall verübt. Ein Mann war vom Garten her in die Portierloge eingedrungen, um einen Diebstahl auszuführen. Als er von dem Kasteilan hierbei überroffen wurde, gab er aus einem Revolver zwei Schüsse auf diesen ab, von denen einer die Brust des Kasteilans streifte, der andere in den rechten Fuß drang. Der Thäter entkam. Man vermutet, daß er einer von den Arbeitern ist, die zur Zeit im Palais wegen der dort vorzunehmenden Reparaturen beschäftigt waren.

Berlin, 5. November. Der sozialistische Reichstags-Abgeordnete Franz Hofmann, seit 1892 Vertreter des 22. sächsischen Wahlkreises ist gestern Abend im Alter von 51 Jahren gestorben.

Paris, 5. November. Der Pariser Correspondent der Abre Parole meldet, daß ein höherer Offizier aus Indo-China nach Europa zurückgerufen ist. Derselbe soll heute vor der Militärbehörde erscheinen, um sich wegen Unregelmäßigkeiten zu verantworten, welche bei Verwendung der Militär-Credite für Indo-China vorgekommen sind. Das Blatt glaubt, daß hierbei ein großer Skandal zum Ausbruch kommen werde.

London, 5. November. Ein Telegramm des „Daily Telegraph“ aus Westpoint im Staate Newyork meldet, daß der Explosion der Regierungsmagazine auf der Hudsoninsel Jona: In den Magazinen befanden sich einige hundert Tonnen Dynamit; diese flogen in die Luft und ein Hagel explosibler Geschosse richtete meilenweit Verwüstungen an. Mehr als eine Stunde lang flogen Blumen und Rauch empor. Die Erbschütterungen wurden meilenweit verspürt. Die Einwohner flohen vor Schrecken erschüt. Die Zahl der Umgekommenen ist noch nicht festzustellen. Man kann sich der Unglücksfälle nur bis auf zwei Meilen nähern, da noch fortwährend nach allen Richtungen Geschosse fliegen.

London, 5. November. Daily Mail meldet aus Pientfin, Rußland habe Mukden mit 10 000 Mann besetzt, es gedanke also dort zu bleiben.

Elektro-Rotationdruck und Verlag der Wiesbadener Verlagsanstalt Emil Bommer in Wiesbaden. Verantwortlich für Politik und Religion: Chefredakteur Moriz Schäfer; für den übrigen Teil und Inserate: Carl Rößel; sämtlich in Wiesbaden.

Walhalla-Theater.

Freitag, den 7. November:
Keine Vorstellung

Versammlung des national-liberalen Vereins
im
Theatersaale der Walhalla.

Männergesangsverein Friede.

Wir erfüllen hiermit die schmerzliche Pflicht, unsere Mitglieder von dem Ableben unseres inactiven Mitgliedes

Edhard Reueck

in Kenntnis zu setzen. Zur Theilnahme an dem Ehrengeleite werden sämtliche Mitglieder ergebens eingeladen.

Zusammenkunft im Vereinslokale heute Freitag, Nachmittags 3 1/2 Uhr.

Der Vorstand.

Beerdigungs-Institut

Gebr. Neugebauer,

Telephon 411, 8 Mauritiusstraße 8.

Großes Lager in allen Arten von Holz und Metall-Särgen, sowie complete Ausstattungen zu recht billigen Preisen. Transporte mit privatem Leichenwagen.

Sarg-Magazin

Carl Rossbach, Webergasse 56

Großes Lager jeder Art Holz- und Metallsärge, sowie complete Ausstattungen. Sämtliche Lieferungen zu billigen Preisen. Gegründet 1879.

Alle Trauerdrucksachen

Mauritiusstrasse 8.

Liefert in kürzester Frist und zu soliden Preisen

Wiesbadener General-Anzeiger.

Tel. 199.

Heinrich Meletta,

Zahn-Atelier.

Telephon 3173. Bahnhofstr. 6.

Das Beste auf dem Markt!

Glühkörper,

sofort gebrauchsfertig.

100 Stück Mk. 23.—, Probe-Dtd. Mk. 3.25
versendet franko incl. Verpackung u. Nachn.

C. Bommer, Frankfurt a. M.,
Rothschild-Allee 45.

Wiederverkäufer gesucht!

La Gas-Cokes Ia

I. Sorte sehr billig, sowie Braunkohlen-Briquets und prima Buchenbrennholz, gepalten, kein Abfallholz à Cr. 1 Mk. 30 Pfg empfiehlt
M. Cramer, Feldstr. 18.
Telefon 2345.

Bekanntmachung.

Freitag, den 6. November d. J., Mittags 12 Uhr, werden in dem Versteigerungstokal Kirchgasse 23 zu Wiesbaden

1 Sekretär, 2 Kleiderschränke, 1 Sopha, 1 Schränkchen, 1 Flurtoilette und dergl.

gegen baare Zahlung öffentlich zwangsweise versteigert.

Wiesbaden, den 5. November 1903.

Galonske, Gerichtsvollzieher. h. A.

in Vertretung des Gerichtsvollziehers Schröder. 37

Bekanntmachung.

Freitag, den 6. November, Vormittags 11 Uhr, werden im Versteigerungstokal Kirchgasse 23

1 Tischschrant, 1 Spiegelsthrant, 1 Bett, 1 Sopha mit 2 Sessel und 1 Schrant

öffentlich zwangsweise gegen Baarzahlung versteigert.

Wiesbaden, den 5. November 1903.

Schleidt, Gerichtsvollzieher.

Sämtliche Schuhwaaren,

welche von der

Versteigerung

zurückgegeben sind, werden zu jedem annehmbaren Preise auch verkauft.

Nur Mainzer Schuh-Bazar,

Goldgasse 17.

Geschäfts-Eröffnung.

Bringe meinen Freunden Gönnern und einer werthen Nachbarschaft meine neu eröffnete

Speisewirtschaft

in empfehlende Erinnerung.

Hochachtungsvoll

Georg Rudolphi, Mehrgasse 27.

Pferde- und Bügel-Decken

per Stück 2 1/2 und 3 1/2 Mark.

Michael Baer, Marktstrasse 14.

Ludwigsplatz-Verkauf. 1. Etage.

Wiesbaden, den 4. November 1903.

Städtische Schlachthaus-Verwaltung.

für die Woche vom 29. Oktober bis 4. November 1903.

Bezeichnung	Quantität aufge- trieben	Qualität	Preis	per — M		Bemerkung
	Stück		per	fl. 1/2	fl. 1/2	
Ochsen . .	140	I.	60 kg	70	75	—
Kühe . . .	116	II.	60 kg	68	70	—
Schweine	1070	I.	1 kg	66	70	—
Kälber . .	427	II.	60 kg	69	66	—
Lamm	201		1 kg	1 10	1 16	—
			60 kg	1 40	1 50	—
			1 kg	1 20	1 32	—

Wiesbaden, den 4. November 1903.

Städtische Schlachthaus-Verwaltung.

* Wiesbaden, 5. Novbr. Auf dem heutigen Bruchmarkt galten 100 kg Hafer 13.80 Mk. bis 14.80 Mk. Gerst 100 kg 6.80 Mk. bis 7.60 Mk. Stroh 100 kg 4.00 Mk. bis 4.40 Mk. Angefahren waren 13 Wagen mit Frucht und 20 Wagen mit Stroh und Heu.

Zu verkaufen:

Haus,

Dambachthal 4. Näheres bei

Jacob Stengel, Sonnenberg.

Heinrich, 44, 1 St., Wohnung

zu verm. Näh. Post. 22

Heinrich, 44, Westplatz zu verm.

Näh. Post. 23

Heinrich, 44, Stall als Lager-

raum zu verm R. Ebb. 24

Junger Schreibgehilfe

sofort gesucht.

Offerten unter W. G. 10 an die

Expd. d. Bl.

Leichte Federrolle,

für Gärtner etc. sehr geeignet, bill.

zu verkaufen

Krankestr. 7.

Zwei sehr junge Bäume resp. Koff

und Logis

14

Wiesbaden, 25. 1.

Solides Miethaus

zum Verwahren gesucht.

15

Carl Braun, Rathsstr.

Niedelsberg 13.

Sonnenberg.

1 sch. Dachwohnung, 3 Zimmer

nebst Badst. auf 1. Dezember od.

1. Januar zu verm. Tonnellbach-

Strasse Nr. 2.

16

Haarzöpfe,

Scheitel, Stirnreifen

werden naturgetreu angefertigt u.

aufgearbeitet.

Puppenperücken in jeder

Färbung von 1 Mk. an.

Röpfe ohne Korb v. 6 Mk. an.

Röpfe mit Korb v. 3 Mk. an.

Einzelne Theile zum Einsetzen

von 2 Mk. an fertigt und reparirt

unter Garantie

32

K. Löblich, Friseur,

Helenenstr., Ecke Bleichstr.

Tüchtige Buchhandlungs- Reisende

können wöchentlich 100 Mk. und mehr verdienen bei Ewald B. G. Großenhain, Reichertstraße 136

Tücht. Schuhmacher

gef. Wahrenstr. 18.

Kastanienlese

Blatterstraße:

Samstag und Sonntag,

à Berlin 20 Pfg. 21

Ein braves, kräftiges, williges

Kaufmädchen per 1. Nov. gef.

Häuserstr. 13, 1.

Ein sonderbar m. Wasserleitg.,

für Glasfabrikgeschäft ge-

eignet, mit oder ohne Wohnung

gleich oder später zu verm. Zu

erfragen in der Exp. d. Bl. 35

Tüchtiger

Fuhrunternehmer

für ein Botschaftsgef. Näh.

in der Expd. d. Bl.

Hellmündstr. 32, 1,

freundl. möbl. Zimmer zu ver-

mieten.

5

Ein schöne Hufe zu verkaufen

Tennelbachstr. 8.

10010

Pa. Stoddische

Ellenbogenstraße 6 u. an dem Markt.

Damentuch

in preiswerthen reinwollenen

Qualitäten, modernen Farben, ele-

ganter Appretur, Muster kostenfrei,

liefert **Hermann Bewier,**

Sommerfeld (Bis. Ht. a. O.),

Ludwigsplatz, geg. 1873.

926

Öffentliche Wählerversammlung.

Freitag, den 6. November, Abends 8 $\frac{1}{2}$ Uhr, findet im Theatersaal der **Walhalla** (Rauritiasstr. 1a) eine öffentliche Wählerversammlung statt. Der Kandidat unserer Partei, Herr Reichstagsabgeordneter **E. Bartling**, wird über sein Programm, und Herr Rechtsanwalt **F. Siebert** über die Stellung der nationalliberalen Partei im Wahlkreis sprechen.

Zum Besuch der Versammlung ladet ergebenst ein

Der Vorstand des nationalliberalen Wahlvereins.

11

Empfehle jedem Kaffeetrinker meinen vorzüglichen und stets frisch gerösteten

KAFFEE

per Pfd. Mk. 1.—, Mk. 1.20, Mk. 1.40, 1.60, 1.80, Mk. 2.—.

Unübertroffen an Qualität und Aroma sind meine

Thee-Mischungen

	in $\frac{1}{4}$, $\frac{1}{2}$, $\frac{1}{1}$ -Pfund-Packeten:	
Haushaltungsthee	$\frac{1}{4}$ -Pfd. Mk. —.50, $\frac{1}{2}$ -Pfd. Mk. 1.—, $\frac{1}{1}$ -Pfd. Mk. 2.—.	
Familienthe	$\frac{1}{4}$ -Pfd. Mk. —.75, $\frac{1}{2}$ -Pfd. Mk. 1.50, $\frac{1}{1}$ -Pfd. Mk. 3.—.	
Gesellschaftsthee	$\frac{1}{4}$ -Pfd. Mk. 1.—, $\frac{1}{2}$ -Pfd. Mk. 2.—, $\frac{1}{1}$ -Pfd. Mk. 4.—.	
Non plus ultra	$\frac{1}{4}$ -Pfd. Mk. 1.25, $\frac{1}{2}$ -Pfd. Mk. 2.50, $\frac{1}{1}$ -Pfd. Mk. 5.—.	

Cacao, per Pfund Mk. 1.80, Mk. 2.—.

Holl. Cacao, lose, per Pfd. Mk. 2.40. vorzügl., hochf., kommt jeder Dosenpackung gleich.

C. W. Leber Nachf., Inh.: Peter Eifert,

Telefon 187.

Bahnhofstrasse 8,

Telefon 187.

Sämtliche Colonialwaren zu den billigsten Tagespreisen. Versandt nach allen Stadttheilen.

9779

Verein für volksverständliche Gesundheitspflege

(Naturheilverein).

Freitag, den 6. November 1903, Abends 8 $\frac{1}{2}$ Uhr wird im Saal der Loge Plato Herr Dr. med. H. Schmidt aus Mainz einen öffentlichen Vortrag über die

Anwendungsformen der Naturheilmethoden

halten. Eintrittspreis für Nichtmitglieder 50 Pf.

Mitglieder frei!

Zu dem in nächster Woche beginnenden Kursus über die Anwendungsformen werden Vorträge entgegengenommen, Abends in dem Vortrag, oder im vegetarischen Speisensaal, Friedrichstr. 18. Die Teilnahme an dem Kursus ist für Mitglieder frei. Nichtmitglieder zahlen im Voraus M. 3.—. Zu zahlreichem Besuch ladet ein

Der Vorstand.

Wiesbadener Ortsausschuß der Deutschen Gesellschaft zur Bekämpfung der Geschlechtskrankheiten

II. öffentlicher Vortrag

am Montag, den 9. Novbr., Abends 8 Uhr

in der Turnhalle, Platterstraße 16 *)

Geheimer Medicinalrath Professor Dr. Reijer (Breslau)

Ueber die Geschlechtskrankheiten der Unschuldigen,

Eintritt frei.

Der geschäftsführende Ausschuß.

*) Zeit und Ort mögen geändert werden.

9092

Verein für

Feuerbestattung,

Wiesbaden,

eingetragener Verein.

Die ordentliche Generalversammlung findet statt

Sonntag, den 7. November 1903,

Abends 8 $\frac{1}{2}$ Uhr,

im unteren Saale der „Loge Plato“, Friedrichstr. 27.

Tages-Ordnung.

1. Bericht des Vorsitzenden über das abgelaufene Jahr.
2. Bericht des Rechners und der Rechnungsprüfer, sowie Wahl der letzteren.
3. Erziehung für ein von hier verzogenes und drei ausgeschiedenen Vorstandsmitglieder.
4. Vereinsangelegenheiten.

Unsere Mitglieder, sowie Freunde der Sache (auch Damen) laden wir hierdurch ein.

Der Vorstand

9641

Wirthschafts-Übernahme.

Meinen Bekannten, Gönnern, sowie einem geehrten Publikum und der wackeren Nachbarschaft zeige ich hiermit erg. an, daß ich die

Restoration Morikstraße 36

übernommen habe und halte mich bestens empfohlen.

Zum Ausklang gelangen: Bier der Bayerischen Actien-

Bierbrauerei Alshausen, sowie Weine erster Firmen.

Gleichzeitig empfehle meine gute Küche, Frühstück u. Mittag-

tisch, sowie kalte und warme Speisen zu jeder Tageszeit.

Um geneigten Zuspruch bitte

9071

Wilhelm Nather.

NB. Mein Vereinszimmer halte ich zur aest. Benutzung empfohlen.

Gebrauchte Möbel (jeder Art),

ganze Einrichtungen,

Erbachtsnachsätze

kaufe ich bei sofortiger Übernahme nets gegen Cash

und guter Bezahlung.

1130

Jakob Fuhr, Goldgasse 12.

2877

Lill's Weinstuben

(I. V.: Ferd. Wirth)

WIESBADEN

Spiegelgasse 5

5 Spiegelgasse

nächste Nähe des Kgl. Hof-Theaters und Kurhauses.

Neu renovirtes Weinrestaurant L. Ranges.

Exquisite Küche.

Weine aus der ren. Weingrosshandlung von Chr. Limbarth (Inh. H. Lill), Wiesbaden. Die Lokalitäten, sowohl part., als I. Etage, sind vorzüglich ventilirt.

9907

Tuch-Handlung von Hch. Lugenbühl,

jetzt 4 Bärenstrasse 4, früher Bärenstrasse 5.

8025

Gummi-Betteinlagen, garantirt wasserdicht,

für Wüchnerinnen, Kranke und Kinder,

von Mk. 1.50 an per Meter.

8871

Windelhöschen, bester Schutz gegen Erkältung, zur richtigen Säuglingspflege unentbehrlich.

Aus feinstem Paragummistoff, doppelt gummiert, sehr haltbar, per Stück von Mk. 1.80 an.

Sämtliche Artikel zur Kranken- u. Wochenbettspflege.

Chr. Tauber, Kirchgasse 6. Telefon 717.

Rheumatismus-

und Gicht-Kranken theilt unentgeltlich mit, was ihrer lieben Mutter nach jahrelangen gräßlichen Schmerzen sof. Binderung und nach kurzer Zeit vollständige Heilung brachte.

Marie Grünauer,

München, 893

Pilgerseimerstr. 26a/II.



Flechten, Hautausschläge, Gesichtsröthe, Entzündungen, Geschwüre, offene Wunden, Brandwunden etc. beilegt in geeigneten Fällen die von hervorragenden Ärzten empfohlene

Wenzelsalbe.

Berührt mit Verdienstkreuz, rothe Kreuz u. gr. gold. Medaillen. Erfolg durch zahlreiche Heile nachweisbar. 162/122. Erhältlich in den Apotheken. Preis 1 Mark. Wiesbaden: Hauptdepot Victoria-Apothek. Rpt.: Myrrhe 2, Campher 1,75, Weibrauch 1,75, Terpentin 1,05, Peru-Balsam 0,875, Veilweiss 0,875, Olivenöl 10, Fett 9,6, Wachs 7. Rosenöl 0,01 gr.

Marquiseendrelle

Vertheiler, Koffhaare, alle Polsterartikel empfiehlt billigst. 2267. H. Rödelheimer, Raurgasse 10.

Eier

per Stück 4 $\frac{1}{2}$ und 5 $\frac{1}{2}$ Pf. per Stück 2 Pf., 7 Stück 10 Pf. per Schoppen 40 Pf., empfiehlt

9691 Gärnergasse 3. **J. Hornung & Co., Gärnergasse 3.**

Linoleum

Muster durch und durch sowie aufgedruckt.

Billigste Offerte bei grösster Auswahl.

H. Stenzel, Tapeten

Schulgasse 6, „neben Storchnest“.



Das 40 Meter lange, 11 Meter hohe, ansehnliche freistehende Haus, Reingertstraße 60a, seit als Wohnheim benutzt, früher Wohnhaus zu allen Zwecken verwendbar, mit großem Hofraum, Stallgebäude und einhöckerigem Anbau zu vermieten, event. auch zu verkaufen. Näheres Rheinstraße 21, Reichenmayer, Hofmeister.

3470

Wegen Todesfall
gänzlicher Ausverkauf
des vorräthigen Schuhlagers.

Hochstadt 16.

9998

Großer Fisch-Verkauf.

Wellribstr. 33

Telephon 2234.

Freitag auf
dem
Markt.**Consume Fricke**

Diese Woche besonders frisch und billig:

Feinste Schellfische von 25 Pfg. an.
Feinst. Cablian im ganzen Fisch 30 Pfg., im Ausschnitt 40—50 Pfg.

Feinsten Zeehecht im ganzen Fisch 45 Pfg., im Ausschnitt 70 Pfg.

Zeehecht im ganzen Fisch 25 Pfg., im Ausschnitt 40 Pfg.

Lebendfr. Tafelzander 60 Pfg., ff. Heilbutt im Ausschnitt von 60 Pfg. an.
Steinkutt 80 Pfg. Rothfl. Salin im Ausschnitt Mt. 1.40, Schollen 30 bis
50 Pfg., Barsch 50 Pfg., Merlan 30 Pfg., Backfische o. Grät. 30 Pfg., Rhein-
backfische 25 Pfg., lebendfr. Rheinhechte 80 Pfg.

Frische grüne Heringe Pfd. 25 Pfg., 5 Pfd. Mt. 1.—.

Täglich Gebackene Fische, Fischfoteletts,**frisch: Kieler Bücklinge per Stück 7 und 10 Pfg.,**Sprossen, Flundern, geräuch. Schellfische, Zackscheringe, Heilbutt, Aale,
Zeehecht etc.

Feinste Sprossen, per Pfd. 50 Pfg., 3-Pfd.-Kiste Mt. 1.20.

Feinsten Lachsausschnitt, 1/4 Pfd. 75 Pfg.

Neue (Bismarckheringe, Nollmoss, Sardinen, Anchovis, marin Heringe, Bratheringe,
Poll. Vollheringe per Stück 4, 6, 8 und 10 Pfg.)

Aal in Gelee, Heringe in Gelee etc. — Delfardinen, Kronenhummer Caviar.

Neues Sauerkraut, Sauerkraut, Feisigarten, Feisigbeeren.

Engros-Niederlage **Nürnberger Ochsenmaulsalat u. Düsseldorfer Tafelsenf. I**

36 von Wiederverkäufer u. Wirtche Engrospreise.

An unsere Parteifreunde.Wir ersuchen alle unsere Parteifreunde, die sich bisher noch nicht in
unsere Mitgliederliste eintragen ließen, und besonders auch diejenigen, die
keine diesbezügliche Aufforderung erhalten haben, ihre Eintragung recht bald
bewirken zu wollen.Wir wollen bei dieser Gelegenheit unseren Parteimitgliedern die hoch-
erfreuliche Mitteilung machen, daß in den letzten zwei Monaten sich über
2500 Mitglieder allein aus der Stadt Wiesbaden schriftlich
neu angemeldet haben.**Der Landesauschuß der nationalliberalen Partei.**

25

Telephon
453.Telephon
453.**Grosser Massenfischverkauf!**

Ich empfehle in nur prima Qualität:

Fste. Schellfische per Pfd. von 25 Pfg. an, feinsten Cablian per Pfd. 40—60 Pfg. im
Ausschnitt, Merlan, lebendfrische Hechte, Zander, Döner Steinbutt, Seelungen, Limandes ff. Winter-
rheinfalm, rothleischigen Salm per Pfd. im Ausschnitt 1.80, Backfische, Schollen per Pfd.
von 60 Pfg. an, Heilbutt, lebende Aale, Hechte, Barsche, Karpfen, Zackscheringe, Schlei, Hummer,
extra feine Nordseeheringe Angelfische per Pfd. 60 Pfg., frische Seemuscheln, per 100 Stück
60 Pfg., sowie sämtliche geräucherte und marinierte Fischwaren billig. 80**Joh. Wolter Wwe., Ostender Fischhandlung,**
Grabenstraße 8 und täglich auf dem Markt.

Bitte, auf dem Markte genau auf meine Firma zu achten!

Frankfurter Hypothekenbank.**Ausgabe 3 1/2%iger Kommunalobligationen Serie 1, nicht verlosbar,**
und vor 1910 nicht kündbar.Wir haben mit der Ausgabe 3 1/2%iger Kommunalobligationen Serie 1, zunächst im Höchstbetrage bis zu
5 Millionen Mark begonnen. Die Ausgabe erfolgt ausschließlich auf Grund von Darlehen an preussische Körperschaften
des öffentlichen Rechtes und von Darlehen, für welche solche Körperschaften die volle Gewährleistung übernommen haben;
die Kommunalobligationen sind deshalb nach Art. 74 Nr. 4 des Ausführungsgesetzes zum Bürgerlichen Gesetzbuch in
Preußen zur Anlegung von Mündelgeld geeignet. Die Verwendung von Darlehen an andere deutsche Körperschaften des
öffentlichen Rechtes bleibt nur für den Fall vorbehalten, daß der Bundesrath in der Folge die auf Grund solcher Dar-
lehen ausgegebenen Obligationen zur Anlegung von Mündelgeld für geeignet erklären würde (§ 1807 Nr. 4 des Bürger-
lichen Gesetzbuchs). Die Serie hat Zinsheine per 1. Januar und 1. Juli und ist eingetheilt in Stücke von Mt. 5000
(Lit. H.) Mt. 2000 (Lit. N.), Mt. 1000 (Lit. O.), Mt. 300 (Lit. R.), und Mt. 200 (Lit. Q.), alle anfangend mit
No. 1. Die Obligationen lauten auf den Inhaber, werden aber auf einen, den Bestimmungen in Art. 18 des Preussischen
Ausführungsgesetzes zum Bürgerlichen Gesetzbuch entsprechenden Antrag hin kostenfrei auf Namen umgeschrieben. Ver-
losung einzelner Nummern findet nicht statt; nur die ganze Serie oder einzelne Jahrgänge derselben können seitens der
Bank und zwar erst vom Jahre 1910 ab zur Rückzahlung nach drei Monaten gekündigt werden; spätestens zum 1. Januar
1960 muß solche Kündigung erfolgen; sie ist in den Gesellschaftsblättern bekannt zu machen. Seitens der Inhaber sind
die Obligationen nicht kündbar. Die Einlösung von Zinsheinen und gekündigten Obligationen erfolgt in Frankfurt a. M.
an der Kasse der Bank, auswärts bei den jeweils bekanntzugebenden Stellen. Vorlegungs- und Verzehrungsfristen sind
die gesetzlichen.Die Bank wurde am 28. Februar 1863 in das Handelsregister eingetragen, das Privileg zur Ausgabe von In-
haberpapieren ihr damals erteilt. Das jetzt geltende, durch Allerhöchsten Erlaß vom 27. Dezember 1899 bestätigte
Statut bindet die Bank hinsichtlich ihres Geschäftsbetriebs einfach an die Bestimmungen des Hypothekengesetzes und
beschränkt das Recht zur Ausgabe von Schuldverschreibungen unter Verzicht auf die für ältere Banken im Gesetz ge-
gebenen Uebergangsbestimmungen dahin, daß die Pfandbriefe den 15fachen und einschließlich der Kommunalobligationen
den 18fachen Betrag des eingezahlten Grundkapitals und des gesetzlichen Reservefonds nicht übersteigen dürfen.Ende September 1903 betragen das einbezogene Aktienkapital Mt. 18,000,000.—, die Reserven und Gewinn-
vorträge zusammen Mt. 11,643,508.79, der Hypothekenbestand Mt. 373,748,501.—, der Pfandbriefumlauf
Mt. 357,586,900.—. Darlehen an preussische Körperschaften des öffentlichen Rechtes waren Mt. 3,521,225.12
zur Auszahlung gebracht, weitere Mt. 3,711,500.— abgeschlossen worden. An Dividende sind für die letzten 5 Jahre
8, 8 1/2, 9, 9 Prozent verteilt worden.

Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung per 31. Dezember 1902 waren in Nr. 81 dieses Blattes abgedruckt.

Die Kommunalobligationen sind zum Handel an der Frankfurter Börse zugelassen und gelangen durch uns und
unsere Verkaufsstellen zur Ausgabe, zunächst zum Kurs von 99.50%.

Frankfurt a. M., Oktober 1903.

Frankfurter Hypothekenbank.

Sängerverein
„Wiesbadener Männer-Club“.
Anlässlich unseres 15. Stiftungsfestes findet Sonntag,
den 8. November, Abends präcis 8 Uhr in der Turn-
halle, Hellmuthstraße 25

Konzert

unter Mitwirkung der Opernsänger Herrn A. Plate aus
Frankfurt a. M. (Tenor), des Pianisten und Cembalo am Neuen
Conservatorium dahier, Herrn Carl Fey, des lieftigen Zither-
Vereins und unter Leitung des Vereinsdirigenten Herrn
Dehner F. Romsberger Kapl.

Theater-Aufführung. — Ball.
Ball-Leitung: Herr A. Donecker.
Wir laden hierzu unsere werthen Mitglieder und eingeladenen
Gäste nochmals ein. Der Vorstand.

NB Tombola findet nicht statt.

Hochheimer Markt.

Während der Markttage am 8., 9. und 10. d. MtS. bringe
ich in meinen Lokalitäten zum Verkauf:

1901. Hochheimer Danbhaus, eigenes Wachsthum
1/2 Liter zu 60 Pfg.

Hochheimer Danbhaus, eigenes Wachsthum,
Federweihen zu 50 Pfg.

Französischen Rothwein 1/4 Liter 25 Pfg.
Gleichzeitig bringe meine bekannten vorzüglichen Weine in em-
pfehlender Erinnerung und lade alle verehrten Marktbesucher ergebenst ein.

Georg Vogler, „Zum Adler“,
Hochheim a. M.

Residenz-Theater.

Direktion: Dr. phil. H. Rausch.
Freitag, den 6. November 1903.
59. Abonnements-Vorstellung. Abonnements-Billets gültig.
Zum 25. Male:
Der Hochtourist.
Schwank in 3 Akten von Curt Kraus und Max Real.
In Scene gesetzt von Dr. H. Rausch.
Friedrich Wilhelm Mylius, Direktor einer Aktien-
Gesellschaft
Johanna, seine Frau
Alice, ihre Tochter
August Mertens, Schwager von Mylius
Dr. Carl Mertens, sein Sohn
v. Studwitz
Hans Lindenberg, Schriftsteller
Dr. Bürmann, Redakteur
Der alte Kaimhändler
Sepp, sein Sohn
Regert, seine Pflegetochter
Hinterbusch
Amanda Dumar
Der Photograph
Bendit, Diener
Minna, Dienstmädchen bei Mylius
Gustav Schulze
Clara Kraus
Elsie Albrecht
Käthe Erholz
Edro Oeri
Vany Otto
Arthur Roberts
Hans Wilhelm
Friedr. Koppmann
Georg Küder
Hilbert Ruffat
Else Zenscher
Mori Dora
Wally Wagner
Germann Rung
Alfred Jonas
Minna Agte.
Herren, Dienstmänner, Touristen.
Der 1. u. 2. Akt spielen in Berlin, der 3. im Gebirge.
Nach dem 1. u. 2. Akt finden größere Pausen statt.
Der Beginn der Vorstellung, sowie der jedesmaligen Akte erfolgt nach
dem 3. Glockenzeichen.
Anfang 7 Uhr. — Ende gegen 9 1/2 Uhr.

Sonntag, den 7. November 1903.
60. Abonnements-Vorstellung. Abonnements-Billets gültig.
Erkaufführung.
Reesemanns Rheinfahrt.
Lustspiel in 3 Akten von Wilhelm Jacoby und Arthur Pippich.
Regie: Albin Unger.

Königliche Schauspiele.

Donnerstag, den 5. November 1903.
8. Vorstellung. 236. Vorstellung. Abonnement A.
Bogen ständiger Erkrankung des Hrn. Doppelbauer statt: „Der
Kbentener und die Sängerin“ und „Die Wilschulden“:
Do s m e r s h o l m.
Schauspiel in 4 Akten von Henrik Ibsen. Deutsch von M. v. Borch.
Regie: Herr Rebus.
Johannes Rosmer, Eigenthümer von Rosmersholm,
ehemals Oberpfarrer . . . Herr Zander.
Hedda Goll, im Hause Rosmers . . . Frau Reiser.
Kreitor Kroll, Rosmers Schwager . . . Herr Rebus.
Ulrik Brandel . . . Herr Andriano.
Edvard Mortensgaard . . . Herr Ballentin.
Frau Helseth, Haushälterin auf Rosmersholm . . . Frau Santen.
Das Stück spielt auf Rosmersholm, einem alten Herrensitze, nicht weit
von einer kleinen Fjordbucht im westlichen Norwegen.
Nach dem 2. Akte findet eine Pause von 12 Minuten statt.
Anfang 7 Uhr. — Gewöhnliche Preise. — Ende 9 1/2 Uhr.

Freitag, den 6. November 1903.
8. Vorstellung. 237. Vorstellung. Abonnement B.
C o h e n g r i n.
Romantische Oper in 3 Akten von Richard Wagner.
Musikalische Leitung: Herr Prof. Schlar.
Regie: Herr Dornowag.
Heinrich der Vogler, deutscher König . . . Herr Oberkötter.
Cohengrin . . . Herr Kollisch.
Elsa von Brabant . . . Frau Müller.
Herzog Gottfried, ihr Bruder . . . Frau Quatroui.
Friedrich von Tetramund, brabantischer Graf . . . Herr Müller.
Ortrud, seine Gemahlin . . . Frau Winkler.
Der Herrscher des Königs . . . Herr Winkler.
Sächsische Grafen und Edle. Thüringische Grafen und Edle. Braban-
tische Grafen u. Edle. Edelherren, Edelknechte, Mannen, Frauen, Knechte.
(Ort der Handlung: Antwerpen, erste Hälfte des zehnten Jahrhunderts.)
Ortrud . . . Frau Winkler.
vom Großherzog. Hoftheater in Karlsruhe a. G.
Die Thüren bleiben während der Ouverture geschlossen.
Nach dem 1. u. 2. Akte finden Pausen von 10 Minuten statt.
Anfang 7 Uhr. — Ende gegen 11 Uhr.

Sonntag, den 7. November 1903.
8. Vorstellung. 238. Vorstellung. Abonnement C.
Des Teufels Antheil.
Romische Oper in 3 Akten. Nach dem Französischen des Scire
von Gollaud. Musik von Aubert.
Anfang 7 Uhr. — Gewöhnliche Preise.

Walhalla-Theater.

Saison-Schluss-Programm.
Das grösste Sensationsprogramm der Saison.
Jede Nummer ist erstklassig, darunter 3 Weltattraktionen.
Sensationell. **Paul Sander** Sensationell.
mit seinem Barock-Circus auf der Bühne.
Looping the Aerial Circle.
Fred Stalg's Motorradrenntruppe vom Alhambra-Theater in London.
Grösster und tollkühnster Rennsport-Akt der Gegenwart.
Todesfahrt im Luffring.
Antonie Lindenthal, Walhalla-Bioskop.
Concertsängerin. Neueste Aufnahmen.
E. Nordini, der weltbekannte internationale Hofkünstler,
genannt: „Das medicinale Räthsel“.
Theodor Woller, Ilka Paulet,
der bekannte Wiener Humorist, die lustige Schwiegermutter.
The Original Morgan Family
in their novel acrobatic Act.
(Prolongiert.) **Egon Hamiltons** (Prolongiert).
lebende Colossal-Gemälde. (Neue Bilderreihe).
Trotz der enormen Unkosten keine erhöhten Preise.
Vorzugskarten haben Gültigkeit.
Walhalla Hauptrestaurant A. Täglich
der Neumann'schen Solisten-Kapelle, bende 8 Uhr
Vornehme künstlerische Musik. 9919

Bayerische Bierhalle,

Adolfstraße 3.
Freitag, den 6. November: 10
Großes Schlachtfest!
(Nach Thüringer Art!)
wozu freundlich einladet
Ed. Mehnert.

Ich kaufe das gesamte Waren-Lager, entstammend aus dem
Concurse der
Mechanischen Kleider-Fabrik Jean Fervers, M.-Bladbach,

daselbe enthält

**circa 4500 Bekleidungs-Gegenstände
für Herren und Knaben.**

Dieses umfangreiche Herren- und Knaben-Garderoben-
Lager gelangt von heute ab mit dem noch aus dem Con-
curse Fuchs Nachf. herrührenden, sowie anderen Waaren
in dem Geschäfts-Lokale

Wiesbaden, Marktstraße 21
zu staunend billigen Preisen zum Verkauf.

Hochelegante Herren-Paletots
== Hüter und Raglans. ==

Eine große Partie completer Herren-Anzüge,
welche außergewöhnlich billig erstanden, werden zu fabelhaft billigen
Preisen verkauft.

Knaben-Anzüge **••** **Knaben-Paletots**
solange dieser Vorrat reicht, zu nie wiederkehrenden Verkaufspreisen.

Winter-Loden-Joppen

hervorragende Auswahl und dauerhafte Qualitäten.

Es befindet sich auf jedem Gegenstand der Preis mit Blaustift deutlich
vermerkt und ist eine Uebervorthellung gänzlich ausgeschlossen.

Das Personal ist streng angewiesen, die reellen Geschäfts-Prinzipien zu befolgen.

Verkaufsstunden von Morgens 8 Uhr bis Abends 8 Uhr.

Julius Alexander.

Grundstück - Verkehr.**Angebote.****Die Immobilien- und Hypotheken-Agentur
von
J. & C. Firmenich,**

Helmundstr. 51,

empfiehlt sich bei An- und Verkauf von Häusern, Villen, Bau-
plätzen, Vermittlung von Hypotheken u. s. w.Ein neues rentabl. m. allem Conf. ausgest. **Etagenhaus**
m. je zweimal 4 Zim., Küche, Bad, Balkon u. s. w., schöner
Vorgarten, großer Hof, Nähe des Rings, preisw. zu verk. durch
J. & C. Firmenich, Helmundstr. 51.Ein neues sehr rentabl. **Etagenhaus**, wehl. Stadth. mit
Baden, Lagerraum, jede Etage mit zweimal 3-Zim.-Wohnungen,
für 115,000 M., sowie ferner ein Etagenhaus m. 3-Zim.-Wohn.,
Werkst. und Werkst., für 88,000 M. mit einem Ueberfluß
von über 1000 M. zu verkaufen durch
J. & C. Firmenich, Helmundstr. 51.Ein neues rentabl. **Haus**, fühl. Stadth., für Bäckerei ein-
gerichtet, mit 2- und 3-Zim.-Wohnungen, für 130,000 M.,
sowie ein ren. abf. **Haus**, Nähe der Kaserne, mit Baden, Thor-
fahrt u. Werkst., für 94,000 M. zu verk. durch
J. & C. Firmenich, Helmundstr. 51.In einem sehr belebten Stadtteil am Rh. (Böhm.) ist ein
Haus mit Baden, versch. Wohn., groß. Hof, Wein Keller, Stall,
Scheune, Lagerhalle und gutgehendem Colonialwaren-Geschäft
samt Einrichtung für 20,000 M. zu verk. Auch kann eine
Wegerei darin betrieben werden, da Einrichtung vorhanden und
Konkurrenz am Platz wenig ist. Alles Nähere durch
J. & C. Firmenich, Helmundstr. 51.In der Nähe Wiesb. ist ein neues **Haus**, m. Baden und
3-Zim.-Wohn., im Part., oben 4-Zim.-Wohnungen und schönem
Garten für 35,000 M. zu verk., event. kann Colonialwaren-
Geschäft mit übernommen werden. Ferner ein neues **Etagenhaus**
mit Baden und 2- und 3-Zim.-Wohn., für 62,000 M. zu verk.
Gas und Wasserleitung vorhanden. Alles Nähere durch
J. & C. Firmenich, Helmundstr. 51.Ein noch neues malteses **Haus**, Nähe Wiesb., m. Vorder-
haus 2 Wohn. von 3 Zim. u. Zubeh. u. Hinterhaus 4 Wohn.
u. 2 Zim. u. Zubeh., großer Stall u. Hof, Thorfahrt u. Garten,
für 20,000 M. m. 4-5000 M. Anzahl. zu verk. durch
J. & C. Firmenich, Helmundstr. 51.Ein neues rentabl. m. allem Conf. ausgest. **Etagenhaus**,
fühl. Stadth., m. Vorderhaus 3- u. 4-Zim.-Wohnungen mit
Souterr., Baden, im Hinterhaus 3-Zim.-Wohnungen m. Wein-
keller, Lagerraum, Pferdehof u. s. w., für 186,000 M. zu verk.
J. & C. Firmenich, Helmundstr. 51.Ein neues mit allem Conf. ausgest. **Haus** am Ring m.
Baden, 5- u. 3-Zim.-Wohnungen, Stallges., für 4 Pferde, für
220,000 M. mit einem Ueberfluß von über 2500 M., sowie
ein neues mit allem Conf. ausgest. **Etagenhaus**, Nähe Ring,
mit großen Souterr., Kaminen, 5- und 4-Zim.-Wohnungen, für
156,000 M. zu verk. durch
J. & C. Firmenich, Helmundstr. 51.Ein sehr schönes **Etagenhaus**, gute Lage, m. Vorderhaus,
3- und 4 Wohnungen, fl. Hinterhaus u. Thorfahrt, wo Werkst.,
Lagerraum u. s. w. errichtet werden kann, für 113,000 m. einem
Ueberfluß von 1000 M. zu verk. durch
J. & C. Firmenich, Helmundstr. 51.Eine m. allem Conf. ausgest. **Etagen-Villa**, Nähe Frank-
furterstr. m. 5 Etagen, von je 6 Zim., Küche, Badezimmer, Balk.,
groß. Kellern u. Manf., Bor- und großem Hintergarten, für
126,000 M. Mietzinnsnahme 7200 M., sowie eine fl. **Etagen-
Villa** mit fl. Garten, ruh. Lage, Nähe d. Waldes u. Haltestelle
der elektr. Bahn, m. 10 Zim. und Zubeh., auch 2. Kleinwohn.,
gerneigt, für 52,000 M. zu verk. durch
J. & C. Firmenich, Helmundstr. 51.**Zu verkaufen**

durch die Immobilien- u. Hypotheken-Agentur

von

Wilhelm Schüssler, Jahnstr. 36.Villa, Höhenlage, 12 Wohnzim., schöner Garten, Gas- und
elektrisches Licht, Preis 110,000 M. durch
Wilh. Schüssler, Jahnstr. 36.Villa, 8 große Zimmer, 4 Mansarden, schöner Garten, dieselbe
ist mit allem Comfort der Neuzeit eingerichtet, Lage Viehbrücker-
straße, Haltestelle der elektr. Bahn, durch
Wilh. Schüssler, Jahnstr. 36.Hochfeines rentables **Etagenhaus**, Kaiser-Friedrich-Ring, 6-Zim.-
Wohnung, aus erster Hand vom Erbauer, sowie ein solches
von 5-Zimmer-Wohnungen, durch
Wilh. Schüssler, Jahnstr. 36.Neues hochfeines rentables **Etagenhaus**, verlängerte Adelsheidstr. 6-
Zimmer-Wohnungen, Bor- und Hinter-Garten durch
Wilh. Schüssler, Jahnstr. 36.Rentables **Etagenhaus**, jeder Stock 4 Zimmer-Wohnung, schöner
Garten, nahe der Emserstraße, prachtvolle Aussicht, Preis
45,000 M. durch
Wilh. Schüssler, Jahnstr. 36.Rentables **Haus** mit Baden, Mitte der Stadt, prima Geschäfts-
lage, für jedes größere Geschäft geeignet, durch
Wilh. Schüssler, Jahnstr. 36.**Haus**, Hebergasse, mit Baden, Thorfahrt, Hofraum, sehr gute
Geschäftslage und sehr rentabel, durch
Wilh. Schüssler, Jahnstr. 36.Neues **Haus**, am Bismarck-Ring, dopp. 3-Zimmer-Wohnungen,
rentabel, sowie ein solches von 3- u. 4-Zimmer-Wohnungen,
mit einem Ueberfluß von Netto 1500 M., durch
Wilh. Schüssler, Jahnstr. 36.Rentables **Etagenhaus**, jeder Stock 4-Zimmer-Wohnungen, nahe
der Rheinstraße, zum Preise von 52,000 M., durch
Wilh. Schüssler, Jahnstr. 36.Hochfeines **Etagenhaus**, 48 Zimmer, 24 Mansarden am neuen
Central-Bahnhof, f. Hotel-Restaurant eingerichtet, unter
guten Bedingungen durch
Wilh. Schüssler, Jahnstr. 36.**Kapitalien** auf erste und zweite Hypotheken werden stets
nachgewiesen bei billigem Zinsfuß durch
Wilh. Schüssler, Jahnstr. 36.**PATENT**
Louis Gollé, Wiesbaden, Rheinstr. 26**Das Immobilien-Geschäft von J. Chr. Glücklich**

Wilhelmstrasse 50, Wiesbaden,

empfiehlt sich im An- und Verkauf von Häusern und Villen
sowie zur Miete und Vermietung von Ladenlokalen, Herrschafts-
wohnungen unter cool. Bedingungen. — Alleinige Haupt-Agentur
des „Nord. Lloyd“, Billets zu Originalpreisen, jede Ankauf
gratis. — Kunst- und Antikenhandlung. — Telefon 2388.**Zuschneide-Akademie.**von **Margarethe Becker, Mauerstraße 15 1.**

(Auszug aus der großen Schneid.-Akademie, Berlin).

Nur wirkl. fachgem. akad. Unterricht i. Musterzeichnen. Zu-

schneiden u. Anfertigen sämtl. Damen- u. Kinder-Garderoben.

Tüchtige Ausbildung zu Direktrinnen und selbstständigen

Schneiderinnen, sowie einfache Kurse zum Hausgebrauch. —

Schneidmuster nach Maß für sämtl. Damen- und Kinder-

garderoben. — Prospekte gratis und franko! 7033

Lehr-Institut für Damen-Schneiderei u. Putz.Unterricht im Maßnehmen, Musterzeichnen, Zuschneiden und
Anfertigen von Damen- und Kinderkleidern wird gründlich und
sorgfältig erteilt. Die Damen fertigen ihre eigenen Costüme
an, welche bei einiger Aufmerksamkeit tadellos werden. Sehr
leichte Methode. Die besten Erfolge können durch zahlreiche
Schülerinnen nachgewiesen werden. 5656**Putz-Kursus**zur gründlichen Ausbildung. Material gratis. Sprechstunden
von 9-12 und von 3-6. Anmeldungen nimmt entgegen
Marie Wehrbein, Neugasse 11, 2 St.**Akademische Zuschneide-Schule von Fr. J. Stein,**

Bahnhofstraße 6, Hk. 2, im „Adrian“-Hause.

Erste, älteste u. preisw. Fachschule am Platz f. d. sämtl.
Damen- und Kindergard., Berliner, Wiener, Engl. u. Pariser Schnitt.
Beitrag fast alle Methoden, Vortrags-, prakt. Unterr. Gründl. Ausbildung f.
Schneiderinnen u. Directr. Schül.-Ausn. tägl. Cost. m. zugehör. u.
eingerichtet. Taillemess. incl. Futter u. Napf. 1.25, Rodsch. 75 Pf.
bis 1 M. Bähnen-Verkauf in Stoff u. Bad zu den bill. Preisen. Von
jezt ab am Samstagen Bähnen zum Einkaufspreis. 6323**Zuschneide-Unterricht**

in Damen- u. Kindergarderoben

erteilt jungen Mädchen und Schneiderinnen theoret. und

praktisch nach anerkanntem besten System 9572

Anna Birnbaum, akadem. geprüfte Zuschneiderin,

Rheinstraße 51, II.

Schnittmuster nach Maß.

Mobiliar-**Versteigerung.**Freitag, den 6. November cr., Vormittags
9½ und Nachmittags 2½ Uhr beginnend, versteigere
ich in meinem Versteigerungssaale**7 Schwalbacherstraße 7**

folgende wegen Wegzug und aus einem Nachlasse

mir übergebene gebrauchte **Mobiliar-Gegenstände**, als:**Ruhb. und laf. Betten**, **Ruhb. und laf. Wasch-****kommoden** mit und ohne Marmor, Nachttische mit undohne Marmor, Kleider- und Handtuchständer, **Ruhb. und**laef. Kleiderchränke, mehrere **Salon-Garni-****turen mit Plüschbezug**, Sophas, Chaiselongues,
Kommoden, Consolen, Etagern, **Ruhb. Bücherstän-****de**, Schreibstühle, **Ruhb. Damen- und Herren-Schreibtisch**,
Ruhb. und Mahagoni-Ausziehtische, runde, ovale, vier-eckige, **Ripp-, Servir-, Spiel-, Wasch- und Blumen-****tische**, Stühle aller Art, Polster-, Schreib- und**Schaukelstühle**, Spiegel, Pendülen, **Bilder**, woruntersehr gute **Oelgemälde und alte Kupferstiche**,
Emyria und andere **Teppiche**, **Läufer**, **Vorlagen**,
Portieren, Gardinen, Federbetten, Herren-Kleidungs-stücke, 3 Gewehre, **Hänge- und Stehlampen**, span.
Wände, **Rippfächer**, Glas, Porzellan, **Eisenschrank**,
Wäschemangel, 3 **Wadewannen**, **Badeofen**, **Füllöfen**,
Gasherde, große **Partie Kohlenkasten** und **Ofen-****vorsetzer** m. Zubehör, **Krankenträger**, **Küchenschrank**,
Rüchen- und Kochgeschirr, **Schuhmacherwerkzeug**große **Partie Schuhleisten**, 2 **Stücke Leder**

und noch vieles Andere mehr

freiwillig meistbietend gegen Baarzahlung. 10008

Besichtigung 2 Stunden vor Beginn der Auktion.

Wilhelm Helfrich,

Auktionator und Taxator,

Schwalbacherstraße 7.

Bekanntmachung.

Freitag, den 13. November 1903, Nachmittags

3½ Uhr werden die Immobilien des Gastwirts **Friedrich****Klein II** zu Schierstein, bestehend in a) einem zweistöckigen

Wohnhaus mit Scheuer, Stall, Schweinestall, Remise, Thor-

bau, Abtritt und Hofraum, belegen an der Wilhelmstraße

zwischen **Friedrich Klein II** und **Ludwig Reinhard Schmidt**;

b) zwei zweistöckigen Wohnhäusern mit Hofraum, belegen an

der Wilhelmstraße zwischen **Ludwig Reinhard Schmidt** und**Friedrich Klein II**, zusammen 45584 Mark taxirt, sowie ein

Wiesberg, 1 Acker und 1 Wiege, zusammen zu 4440 Mark

taxirt im Rathhauszimmer zu Schierstein zwangsweise

öffentlich versteigert. 8726

Wiesbaden, den 2. Oktober 1903.

Königliches Amtsgericht 12.

Öffentliche AufforderungDas von uns auf den Namen **Johann Oßermanns**,
Wiesbaden, unter No. 55 318 ausgefertigte **Spar-**
lassenbuch, eine Einlage von M. 40,12 nachweisend, ist
angeblich abhanden gekommen. Mit Bezug auf § 6 der
in dem Buch abgedruckten Sparkassenordnung fordern wir den
Inhaber dieses Buches auf, sich mit demselben binnen einem
Monat bei uns zu melden, indem nach Ablauf dieser Frist
das Buch null und nichtig ist und aus demselben kein An-
spruch gegen uns hergeleitet werden kann.
Wiesbaden den 22. Oktober 1903. 9432**Vorschuß-Verein zu Wiesbaden.**Eingetragene Genossenschaft mit unbeschränkter Haftpflicht.
Sild. Hirsch.**Patente etc. erwirkt**
Ernst Franke, Civ.-Ing.
Bahnhofstr. 16**Sonnenberg.****Bekanntmachung.**Nachdem von dem Herrn Minister des Innern der Tag
der Wahl der Wahlmänner für das Haus der Abgeordneten
auf **Donnerstag, den 12. November d. Js.**, festgesetzt
worden ist, bestimme ich in Gemäßheit des § 10 des Wahl-
reglements vom 14. März 1903 für die hiesige Gemeinde
die Stunde der Wahl auf**5 Uhr Nachmittags**und berufe hiermit die Urwähler zu dieser Wahl unter Be-
zugnahme auf die in nachstehender Uebersicht enthaltenen nach
dem Reglement bekannt zu machenden Angaben:

Sonnenberg ist in II Urwahlbezirke eingeteilt und zwar:

I. Urwahlbezirk.Langgasse 1—20 einschl. Bahnhofstr., Burg, Bierstadter-
Abf., Garten, Wiesbadener, Kaiser Wilhelm-, Kaiser
Friedrich-, Berg, Tennenbach- und Bingerstraße, sowie
Parkweg.Wahlvorsteher: Herr Rentner Philipp Schneider in
Sonnenberg.

Stellvertreter: Herr Lehrer Eduard Fick in Sonnenberg.

Wahllokal: Rathhaussaal in Sonnenberg.

II. Urwahlbezirk.Langgasse 21—28, Mühlgasse, Thal-, Platter- und Nam-
bacherstraße, sowie Goldsteinthal.

Wahlvorsteher: Herr Mühlenbesitzer Jean Michael

Bingel in Sonnenberg.

Stellvertreter: Herr Schuhmachermeister Peter Reine-

mann in Sonnenberg.

Wahllokal: Lehrsaal rechts im Parterrestock des Schul-

hauses in der Thalstraße in Sonnenberg. 9536

Sonnenberg, den 22. Oktober 1903.

Der Bürgermeister

Schmidt.

Bekanntmachung.Zu der diesseitigen Bekanntmachung vom 22. Oktober
1903, betr. die Wahl der Wahlmänner für das Haus der
Abgeordneten wird noch ergänzend bemerkt, daß die dritte
Abtheilung zuerst, die erste Abtheilung zuletzt wählt.

Sonnenberg, 2. November 1903.

Der Bürgermeister: Schmidt.

Bekanntmachungüber Abhaltung der Herbstkontrollversammlungen 1903.
Zur Theilnahme an den Herbstkontrollversammlungen wer-
den berufen:

a) die zur Disposition der Ersatzbehörden Entlassenen,

b) die zur Disposition der Truppentheile Beurlaubten,

c) sämtliche Mannschaften der Reserve (mit Einschluß der

Mannschaften der Reserve der Jägerklasse I aus den

Jahresklassen 1891—1896),

b) die Mannschaften der Land- und Seewehr ersten Aufge-

bots, welche in der Zeit vom 1. April bis 30. September

1891 in den aktiven Dienst getreten sind.

Die zeitig Ganz- und Halbinvaliden, die zeitig selbst-

und garnisondienstunfähigen, sowie die dauernd Halbin-

validen und die nur garnisondienstunfähigen erscheinen

mit ihren Jahresklassen.

Die hiesigen Kontrollpflichtigen haben am

Dienstag, den 10. November 1903,**Vormittags 9 Uhr**

in Wiesbaden (im Exerzierhause der Infanterie-Kaserne, Schwalbacher-

straße 18) zu erscheinen.

Auf dem Dettel jeden Militärpasse ist die Jahresklasse des

Inhabers angegeben.

Zugleich wird zur Kenntniß gebracht:

1. Daß besondere Beorderung durch schriftlichen Befehl nicht

erfolgt, sondern diese öffentliche Aufforderung der Beor-

derung gleich zu achten ist.

2. Daß jeder Kontrollpflichtige bestraft wird, welcher nicht

erscheint, bezw. willkürlich zu einer anderen als der ihm

befohlenen Kontrollversammlung erscheint. Wer durch

Krankheit oder durch sonst besonders dringliche Verhält-

nisse am Erscheinen verhindert ist, hat ein von der Orts-

behörde beglaubigtes Geheiß seinem Bezirksfeldwebel hier

baldmöglichst einzureichen.

3. Daß diejenigen Mannschaften welche zu einer anderen,

als der befohlenen Kontrollversammlung erscheinen wol-

len, dieses mindestens 3 Tage vorher dem Bezirksfeldwe-

bel behufs Einholung der erforderlichen Genehmigung zu

melden haben. Wer fortbleibt, ohne daß ihm die Geneh-

migung seines Geheißes zugegangen ist, macht sich straf-

bar.

4. Daß es verboten ist, Schirme und Stöcke auf den Kon-

trollplatz mitzubringen.

5. Daß jeder Mann seine Militärpapiere (Paß und Führ-

ungszeugniß) bei sich haben muß.

Sonnenberg, den 31. Oktober 1903.

Der Bürgermeister.

Schmidt. 9868

Amts Blatt



Erscheint täglich.

der Stadt Wiesbaden.

Telephon Nr. 199.

Druck und Verlag der Wiesbadener Verlagsanstalt Emil Bommert in Wiesbaden. — Geschäftsstelle: Mauritiusstraße 8.

Nr. 260.

Freitag, den 6. November 1903.

18. Jahrgang.

Amtlicher Theil.

Bekanntmachung.

Die Herren Stadtverordneten werden auf
Freitag, den 6. November l. J.,
Nachmittags 4 Uhr,
in den Bürgeraal des Rathhauses zur Sitzung hienst
eingeladen.

Tagesordnung.

- 1) Erwerbung von Gelände zur Freilegung der Niederwall-
straße bei ihrer Einmündung in den Kaiser-Friedrich-Ring.
- 2) Ergänzung des Tarifs der Straßenbaukosten.
- 3) Fluchtlinienplan einer Grenzstraße der Kolonie Eigen-
heim bei Sonnenberg.
- 4) Fluchtlinienplan für das Gelände der Infanterie-Kaserne
an der Schwalbacherstraße. Ver. B.-A.
- 5) Beschl. für das Gelände zwischen der Rainbergerstraße,
Ringstraße und dem neuen Bahnhof. Ver. B.-A.
- 6) Profilsplan für die im Bahnhofsgelände anzulegenden
Straßen. Ver. B.-A.
- 7) Ausbau der Reichstraße von der Balkenstrasse bis zum
Bismarckring. Ver. B.-A.
- 8) Errichtung einer ständigen Sanitätswache. Ver. B.-A.
- 9) Verkauf und Austausch städtischen Geländes im Distrikt
Dreimühlen. Ver. B.-A.
- 10) Verkauf von Grundstücken in den Distrikten Ederdösch
und Weidenweg. Ver. B.-A.
- 11) Aenderung der Bedingungen, betreffend den Ankauf des
Grundstückes Vierstädterstraße 11. Ver. B.-A.
- 12) Zuschuß an das Paulinenstift zu den Kosten der Zurück-
führung seiner Einfriedigungsmauer an der Schiersteinerstraße.
Ver. B.-A.
- 13) Bemerkungen des Direktors der Oberrealschule zu dem
seine Schule betreffenden Theil des Budgetberichtes. Ver. B.-A.
- 14) Erhöhung der Wohnungseigentumssteuer für den neuen
Direktor der höheren Mädchenschule. Ver. B.-A.
- 15) Anordnung der Stadtverordneten-Versammlung über die
feste Anstellung des Kassenverwalters. Ver. B.-A.
- 16) Wahl von Beisitzern und Stellvertretern für die dies-
jährige Stadtverordneten-Wahl. Ver. B.-A.

Wiesbaden, den 2. November 1903.

Der Vorsitzende der Stadtverordneten-Versammlung.

Bekanntmachung.

Im Hause Marktstraße Nr. 1 ist eine kleine Wohnung,
bestehend aus zwei Zimmern, Küche und Keller alsbald an
ruhige, kinderlose Leute zu vermieten.

Bewerbungen sind bis spätestens den 10. November
d. Js. im Rathhause Zimmer Nr. 44 abzugeben.
Wiesbaden, den 24. Oktober 1903.

9589 Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die Zinscheine für 1904 von den als Sicherheit
für Lieferungen, Leistungen, Straßenbaukosten u. s. w. bei
der Stadtgemeinde hinterlegten Wertpapieren können von
jetzt ab in Empfang genommen werden.

Die betreffenden Empfangsberechtigten werden hiermit
erzucht, die Zinscheine alsbald bei der Kasse und zwar
vormittags von 8 $\frac{1}{2}$ —12 $\frac{1}{2}$ Uhr zu erheben.

Stadthauptkasse,
Rathhaus, Zimmer Nr. 2.
8998

Verdingung.

Die Ausführung der Erdarbeiten Los 1,
Mauer- u. Asphaltierarbeiten Los 2, Stein-
mearbeiten Los 3 und Schlofferarbeiten
Los 4 für die Verlegung der Einfriedigungen
vor den Häusern Nr. 11, 13, 15, 17, 17a, 19, 21, 23,
25, 27, 29 und 31 der Elisabethenstraße zu Wies-
baden sollen im Wege der öffentlichen Ausschreibung ver-
dingt werden.

Angebotsformulare, Verdingungsunterlagen und Zeich-
nungen können während der Vormittagsdienststunden im Bureau
für Gebäudeunterhaltung, Friedrichstr. 15, Zimmer No. 22,
eingesehen, die Verdingungsunterlagen auch von dort gegen
Baarzahlung oder bestellgeldfreie Einsendung von 50 Pfg.
für Los I, III und IV, sowie 1 Mk. für Los II und
zwar bis Montag, den 9. November bezogen werden.

Verdichtete und mit der Aufschrift „G. II. 17
Deffl. Los 1“ verzeichnete Angebote sind spätestens bis
Dienstag, den 10. November 1903,
vormittags 10 Uhr,
hierher einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt unter Einhaltung
der obigen Los-Reihenfolge — von 10 Uhr ab — in Gegen-
wart der etwa erscheinenden Anbieter.

Nur die mit dem vorgeschriebenen und ausgefüllten
Verdingungsformular eingereichten Angebote werden berück-
sichtigt.

Zuschlagsfrist: 30 Tage.

Wiesbaden, den 30. Oktober 1903.

9843 Stadtbauamt,
Bureau für Gebäudeunterhaltung.

Bekanntmachung

Nach den Vorschriften der Städteordnung vom 4. August
1897 (Paragr. 23—30) hat im November d. J. eine Wahl zur
regelmäßigen Ergänzung der Stadtverordneten-Versammlung für
die Wahlperiode vom 1. Januar 1904 bis 31. Dezember 1909
stattgefunden, und zwar haben zu wählen:

a) die dritte Wählerabtheilung sechs Stadtverordnete an
Stelle der auscheidenden Herren Architekt Hermann Reichwein,
Schlossermeister Wilhelm Stann, Kaufmann Alois Kollath,
Landwirth Wilhelm Kraft, Badermeister Louis Seidler und Ge-
schäftsführer Friedrich Knefel (letzterer ist inzwischen verstor-
ben);

b) die zweite Wählerabtheilung vier Stadtverordnete an
Stelle der Herren Rentner Emil Hees, Rentner Gustav Schupp,
Geh. Sanitätsrath Dr. Arnold Pagenstecher und Rentner Wil-
helm Kimmel;

c) die erste Wählerabtheilung sechs Stadtverordnete an
Stelle der Herren Oberleutnant a. D. Adalbert Sartorius,
Rentner Dr. Ludwig Dreier, Architekt Wilhelm Kaufmann, Ka-
pitänleutnant a. D. Heinrich Klett, Verlagsbuchhändler Fried-
rich Bergmann und Dr. med. Cump.

Weiter sind aus der Stadtverordneten-Versammlung vor
Ablauf ihrer Wahlperiode ausgeschieden:

1) der von der dritten Wählerabtheilung bis Ende 1905 ge-
wählte Herr Baumeister Christian Dornmann durch freiwilli-
gen Austritt;

2) die von der zweiten Wählerabtheilung bis Ende 1907 ge-
wählten Herren Landesbankdirektor Hugo Neusch durch Tod
und Bankier Theodor Wegmann durch freiwilligen Austritt;

3) der von der ersten Wählerabtheilung bis Ende 1906 ge-
wählte Herr Rechtsanwalt Dr. Friedrich Scholz durch freiwilli-
gen Austritt.

Für diese vorzeitig ausgeschiedenen Mitglieder haben die be-
treffenden Wählerabtheilungen Ersatzwahlen vorzunehmen, und
zwar auf den Rest der Wahlperiode der Ausgeschiedenen.

Nach Paragraph 18 der Städteordnung muß die Hälfte der
von jeder Wählerabtheilung zu wählenden Stadtverordneten aus
Hausbesitzern (Eigentümern, Nießbrauchern und solchen,
die ein erbliches Besetzrecht haben) bestehen.

Mit dieser Beschränkung können die ausgeschiedenen Stadt-
verordneten jederzeit wiedergewählt werden.

Nach Abgang der ausgeschiedenen und der am Ende dieses
Jahres auscheidenden Stadtverordneten verbleiben in der er-
sten Abtheilung 6, in der zweiten Abtheilung 4 und in der drit-
ten Abtheilung 6 Hausbesitzer, und es müssen daher, um der
vorgenannten gesetzlichen Bestimmung zu genügen, von der er-
sten Abtheilung noch wenigstens 2 Hausbesitzer gewählt werden.

Zur Vornahme der Ergänzungs- und Ersatzwahlen sind
folgende Termine anberaumt:

Für die dritte Wählerabtheilung:

1. Montag, den 23. November d. Js. im Wahllokal, Zim-
mer 16 des Rathhauses (Erdgesch.) für die Wahlberechtigten,
deren Familiennamen mit den Buchstaben A bis D, an dem-
selben Tage im Bürgeraal, Zimmer 36 des Rathhauses (1.
Stiege hoch) für die Wahlberechtigten, deren Familiennamen
mit den Buchstaben E bis H und an dem gleichen Tage im Turn-
saal der höheren Mädchenschule am Schloßplatz (Eingang
nur von der Wühlgasse) für die Wahlberechtigten, deren Fam-
liennamen mit den Buchstaben I bis M beginnen;

2. Dienstag, den 24. November d. Js. im Wahllokal, Zim-
mer 16 des Rathhauses (Erdgesch.) für die Wahlberechtigten,
deren Familiennamen mit den Buchstaben N bis R, an dem-
selben Tage im Bürgeraal, Zimmer 36 des Rathhauses (1.
Stiege hoch) für die Wahlberechtigten, deren Familiennamen mit den
Buchstaben S bis U und an dem gleichen Tage im Turnsaal
der höheren Mädchenschule am Schloßplatz (Eingang nur von der
Wühlgasse) für die Wahlberechtigten, deren Familiennamen mit
den Buchstaben V bis Z beginnen, und zwar an beiden Tagen
in allen Lokalen

von Vormittags 9 bis 1 Uhr und von Nachmittags 4 bis
7 Uhr.

Für die zweite Wählerabtheilung:

Donnerstag, den 26. November d. Js. im Wahllokal, Zim-
mer 16 des Rathhauses (Erdgesch.) für die Wahlberechtigten,
deren Familiennamen mit den Buchstaben A bis L, und an dem-
selben Tage im Bürgeraal, Zimmer 36 des Rathhauses (1.
Stiege hoch) für die Wahlberechtigten, deren Familiennamen
mit den Buchstaben M bis Z beginnen und zwar jedesmal von
Vormittags 9 bis 1 Uhr und von Nachmittags 4 bis 6 Uhr.

Für die erste Wählerabtheilung:

Freitag, den 27. November d. Js. im Wahllokal, Zimmer 16
des Rathhauses (Erdgesch.) und zwar von Vormittags 10 bis
Nachmittags 1 Uhr.

An den Wahltagen werden nach Ablauf der für das Wahl-
geschäft festgesetzten Stunden die Wahllokale geschlossen und
neue Wähler nicht mehr zugelassen.

Die stimmberechtigten Bürger werden zu diesen Wahlter-
minen mit der Benachrichtigung hierdurch eingeladen, daß
a) zur dritten Abtheilung diejenigen Wahlberechtigten ge-
hören, welche jährlich 314 A 80 A und weniger an direkten
Staats- und Kommunalsteuern entrichten, sowie die steuerfreien
Gemeindebürger;

b) zur zweiten Abtheilung diejenigen Wahlberechtigten ge-
hören, welche von 1927 A herab bis zu 314 A 20 A an direkten
Staats- und Kommunalsteuern jährlich entrichten, und

c) zur ersten Abtheilung diejenigen Wahlberechtigten ge-
hören, welche 1934 A 60 A und mehr an direkten Staats- und
Kommunalsteuern jährlich entrichten.

Nach Paragr. 27 der Städte-Ordnung darf die Abstimmung
nicht durch Abgabe von Stimmzetteln, sondern muß durch
mündliche Erklärung zu Protokoll erfolgen.

Wiesbaden, den 31. Oktober 1903.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die Abgabe der auf der städtischen Gasanstalt gewonnenen
Kokes erfolgt vom 1. November 1903 ab unter den
nachstehenden Bedingungen:

Es werden zum Verkauf gestellt:

Sorte I: Gesiebte Ruß-Kokes zum Preise von M. 0.95,
" II: Gegabelte Stück-Kokes " " " 0.80,
" IIIa: Gebrochene Klein-Kokes " " " 0.80,
" IIIb: Gesiebte Klein-Kokes " " " 0.80
pro Zentner (50 kg) loco Gasanstalt, beziehbar in offenen
Wagenladungen und in jeder beliebigen Menge.

Die Sorte IIIa ist ein kleiner Rußkokes von vor-
züglicher Qualität, während Sorte IIIb weniger sorg-
fältig ausgelesen ist.

Wird eine Anlieferung der Kokes nach den Häusern oder
Lagerplätzen der Abnehmer gewünscht, so kann der Bezug
sowohl in offenen Wagenladungen von je 500 kg als auch
in einer beliebigen Zahl von plombirten Säcken mit je 50 kg
Netto-Inhalt erfolgen und werden in diesen Fällen berechnet:

A. Für eine offene Wagenladung von 500 kg frei in's
Haus geliefert:

Sorte I: Gesiebte Ruß-Kokes M. 10.50,
" II: Gegabelte Stück-Kokes " 9.—,
" IIIa: Gebrochene Klein-Kokes " 9.—,
" IIIb: Gesiebte Klein-Kokes " 7.—.

B. Für einen plombirten Sack mit netto 50 kg Inhalt,
frei in's Haus oder auf den ohne besondere Umstände zu er-
reichenden Lagerplatz geliefert:

I: Gesiebte Klein-Kokes M. 1.10,
II: Gegabelte Stück-Kokes " —.95,
IIIa: Gebrochene Klein-Kokes " —.95,
IIIb: Gesiebte Klein-Kokes " —.75.

C. Bei Lieferungen nach entfernteren oder höheren
Stadttheilen, welche in der festgelegten, äußeren Zone liegen,
wird ein Zuschlag von 50 Pfg. für eine offene Wagen-
ladung von 500 kg bzw. ein solcher von 5 Pfg. für
jeden einzelnen Sack berechnet.

D. Lieferungen nach Stadttheilen, welche außerhalb
der äußeren Zone liegen, finden nur in vollen Wagenladungen
von 500 kg statt und werden hierfür berechnet:

Für eine offene Wagenladung von 500 kg. frei in's
Haus geliefert:

Sorte I: Gesiebte Ruß-Kokes M. 12.—,
" II: Gegabelte Stück-Kokes " 10.50,
" IIIa: Gebrochene Klein-Kokes " 10.50,
" IIIb: Gesiebte Klein-Kokes " 8.50.

Für eine Wagenladung von 10 plombirten Säcken mit
je netto 50 kg Inhalt frei in's Haus oder auf den ohne
besondere Umstände zu erreichenden Lagerplatz geliefert:

Sorte I: Gesiebte Ruß-Kokes M. 12.50,
" II: Gegabelte Stück-Kokes " 11.—,
" IIIa: Gebrochene Klein-Kokes " 11.—,
" IIIb: Gesiebte Klein-Kokes " 9.—.

Vorausgesetzt ist, daß die betr. Häuser oder Lager-
plätze über befestigte Fahrwege zu erreichen sind.

E. Lieferungen nach Dohheim und Sonnenberg
finden unter den oben Bedingungen wie unter D statt, jedoch
mit einem Zuschlag von 50 Pfg. für jede Wagenladung
von 500 kg.

Bestellungen werden nicht auf der Gasfabrik und auch
nicht brieflich, sondern ausschließlich in dem Verwaltungs-
gebäude, Marktstraße Nr. 16, vor- und nachmittags während
der üblichen Dienststunden mündlich gegen Baarzahlung ent-
gegengenommen, und wird jede weitere gewünschte Auskunft,
insbesondere über Vorrath und Lieferzeit ebenfalls erteilt.
Wiesbaden, den 30. Oktober 1903.

9837 Die Direktion
der städt. Wasser-, Gas- und Elektr.-Werke.

Die Unerzeugte verkauft:

- 1 vierrädr. Zubringer,
- 1 Leiterwagen,
- 1 Blüthenpflanze,
- 1 Anstellleiter,
- diverse alte Schläuche.

Wiesbaden, 21. Oktober 1903.

946

Die Branddirektion

Freiwillige Feuerwehr.

III. Zug.

Nachfolgend benannte Geräte des dritten Zuges als:
Leiter 3, Feuerhaken 3, Handspitze 3 und Reiter 3 stehen
von heute ab in der Remise am Marktplatz (frühere
Feuerwache). 9730

Wiesbaden, den 29. Oktober 1903. Die Branddirektion.

Freiwillige Feuerwehr.

IV. Zug.

Die Geräte des IV. Zuges stehen von jetzt
ab zusammen in den Remisen an der Gastell-
straße, und zwar in der oberen Remise
Leiter 4, Feuerhaken 4, Handspitze 4, in der
unteren Remise: Saugspitze 4 und Reiterwagen 4.

Wiesbaden, den 22. Oktober 1903.

Die Branddirektion.

9417

Bekanntmachung.

Um Angabe des Aufenthalts folgender Personen, welche sich der Fürsorge für hilfsbedürftige Angehörige entziehen, wird ersucht:

1. des Tagelöhners **Georg Veisler**, geb. 22. 6. 1849 zu Hestheim.
2. des Tagelöhners **Jakob Bengel**, geb. 12. 2. 1853 zu Niederhadamar.
3. des Tagelöhners **Johann Vickert**, geb. 17. 3. 1866 zu Schlitz.
4. der ledigen Dienstmagd **Karoline Vock**, geb. 11. 12. 1864 zu Weilmünster.
5. des Tagelöhners **Anton Esch**, geb. 22. 10. 1866 zu Hahn.
6. des Tagelöhners **Mathias Fejfelhofer**, geb. 25. 8. 1860 zu Heimersheim.
7. der Ehefrau des Arztes **Theodor Ford**, **Hermine** geb. **Steinberger**, geb. am 2. 2. 1875 zu Eppelsheim.
8. des Reisenden **Alois Seilmann**, geb. 11. 4. 1856 zu Hainstadt.
9. des Schreibers **Theodor Hofmann**, geb. 10. 3. 1871 zu Weinbach.
10. des Tagelöhners **Wilhelm Horn**, gen. **Dietrich** geboren am 11. 2. 1863 zu Hadamar.
11. des Tagelöhners **Albert Kaiser**, geb. 20. 4. 1866 zu Sommerda.
12. der ledigen Modistin **Adele Knapp**, geb. 13. 2. 1874 zu Rannheim.
13. des **Albert Kühn**, geb. 26. 3. 1873 zu Runkel a. d. Lahn.
14. des Tagelöhners **Friedrich Kölsch**, geb. 19. 2. 1872 zu Monzenheim.
15. des Tagelöhners **Karl Lehmann**, geb. 27. 3. 1853 zu Ehrenbreitstein.
16. der ledigen **Marie Mathes**, geb. 18. 4. 1877 zu Kreuznach.
17. des Maurers **Karl Menk**, geb. 15. 3. 1872 zu Bistfingen.
18. des Buchhalters **Georg Michaelis**, geb. 18. 10. 1870 zu Wiesbaden.
19. des Tagelöhners **Rabanus Rauheimer**, geb. 28. 8. 1874 zu Winkel.
20. der ledigen Dienstmagd **Gertrud Rheinberger**, geb. am 19. 4. 1879 zu Frauenstein.
21. der ledigen **Anna Rothgerber**, geb. 2. 9. 1863 zu Oberstein.
22. der ledigen **Margaretha Schnorr**, geb. 23. 2. 1874 zu Heidelberg.
23. des Musikers **Johann Schreiner**, geb. 20. 1. 1863 zu Probbach.
24. der Ehefrau des Gärtners **Wilhelm Seif**, **Karoline** geb. **Born**, geb. 17. 11. 1869 zu Schwalbach.
25. der ledigen **Vina Simons**, geb. 10. 2. 1871 zu Haiger.
26. der Dienstmagd **Regine Volz**, geb. 7. 10. 1872 zu Jütlingen.
27. des Tagelöhners **August Weber**, geb. 26. 8. 1872 zu Neustädters.
28. der ledigen **Marie Wurm**, gen. **Müller**, geb. 27. 2. 1879 zu Dangermeilingen.
29. des Bierbrauers **Johann Bapt. Zapf**, geb. 16. 9. 1870 zu Obergiedelbach.

Wiesbaden, den 31. Oktober 1903. 9865
Der Magistrat. Armen-Verwaltung.

Bekanntmachung.

Normal-Einheitspreise für Straßenbauten pro 1903.

A. Fahrhahnpflaster.

1 qm kostet:

1. **1er Klasse:** Granit, Splint, olivinfreier Diabas u. f. w.
 - a) mit Pechfugendichtung 18,70 Mk.
 - b) ohne 17,20 "
2. **2er Klasse:** Basalt, Schlackensteine, Anmesit, Olivindiabas, Melaphyr usw.
 - a) mit Pechfugendichtung 14,00 "
 - b) ohne 12,50 "
3. Einfahrt- oder Rinnenpflaster 10,60 "
4. Chausseepflaster 5,50 "
5. Provisorische Fahrhahnpflasterung 3,80 "
7. Fahrhahnpflasterung 2,05 "
8. Kleinpflaster 6,50 "
6. Gedeckte Stützung (provisorische Fahrhahnpflasterung) 3,80 "

B. Gehwegpflaster.

1 qm kostet mit:

1. Steinplatten (Melaphyr oder Basalt) 7,80 "
 2. Mosaik:
 - a) gemauert 6,90 "
 - b) ungemauert 4,70 "
 3. Cement 8,20 "
 4. Asphalt 7,50 "
- 1 lfd. m kostet:
5. Bordsteineinfassung:
 - a) aus Basaltlava auf Beton 9,00 "
 - b) " Granit " 10,70 "
 6. Saumstein 2,80 "

C. Sonstige Ausstattung.

1. Ausführung von Erdarbeiten im Auftrag und Abtrag 1/3 Kosten und 10% Zuschlag
- 1 Frontmeter — lfd. m kostet für:
2. Straßeneinbauten-Einlässe 5,50 Mk.
3. Baumplanzung:
 - a) einreihig 2,50 "
 - b) zweireihig 5,00 "
4. Beleuchtungs-Einrichtung 2,00 "

Vorliegender Tarif der Normal-Einheitspreise für Straßenbauten — gültig bis 1. April 1904 — wird hierdurch zur öffentlichen Kenntnis gebracht. 3181
Wiesbaden, den 26. Mai 1903.

Stadtbaumeister.

Bekanntmachung.

Die Bekanntmachung vom 17. August 1900 betr. die Acciseamtliche Behandlung des von jagdberechtigten Personen erlegten Wildes wird hiermit aufgehoben, und treten mit dem heutigen Tage folgende Bestimmungen wieder in Kraft.

1. Alles nach Gewicht zu veraccisende Wild (Hirsche, Rehe und Wildschweine) ist ausnahmslos bei der Einfuhr in den Stadtbezirk den Vorschriften der §§ 4 und 9 der Accise-Ordnung entsprechend vom Transportanten direkt vorzuführen und zu verabgeben.

2. Das nach Stücken accisepflichtige Wildpret und Wildgeflügel, welches von jagdberechtigten, in Wiesbaden wohnhaften Personen selbst erlegt und hier eingebracht wird, ist bei Ankunft der Jäger an einem der Bahnhöfe bei dem den Bahnhof überwachenden Accisebeamten durch Übergabe eines vom Acciseamte gegen Erstattung der Selbstkosten (10 Pfennig für 12 Stück) zu beziehenden und vom Jäger vorchriftsmäßig auszufüllenden Anmeldebogens in das Acciseamt zu melden.

3. Das auf andere Weise von in Wiesbaden wohnhaften jagdberechtigten Personen selbst eingeführte nach Stücken zu veraccisende Wild braucht nicht sofort vorzuführen und verabgeben zu werden, muß dann aber entweder sofort oder doch spätestens am nächsten Vormittage dem Acciseamte unter Vorlegung des unter 2. vorstehend genannten Scheines angemeldet werden; auch kann der Schein als Postkarte verwendet werden. Das Gleiche gilt, wenn ein Accisebeamter an den Bahnhöfen nicht angetroffen wird.

4. Für das hiernach unter Vorlegung des Scheines angemeldete Wild findet monatliche Erhebung der Accise derart statt, daß dem Anmeldebogen eine Acciseanforderung für das im Laufe eines Kalendermonats angemeldete Wild zu Anfang des folgenden Monats zugefertigt wird.

Wer eingebrachtes Wild weder sofort vorführt und verabgibt, noch formelmäßig wie unter 2 und 3 oben angegeben, anmeldet, wird wegen Defraudation nach § 28 der Accise-Ordnung bestraft.

Nicht in Wiesbaden wohnhafte Personen haben das von ihnen hier eingebrachte Wild ausnahmslos den Paragra. 4 und 9 der Accise-Ordnung entsprechend vorzuführen und zu verabgeben.

Wiesbaden, den 4. August 1903. Der Magistrat. 5968

Feuerwehr zu Clarenthal.

Die Mannschaften der Feuerwehr zu Clarenthal werden auf **Samstag, den 8. November l. Js., Vormittags 8 Uhr**, zu einer Übung in Uniform an die **Remise** geladen.

Mit Bezug auf § 29 der Polizei-Verordnung wird pünktliches Erscheinen erwartet.

Wiesbaden, den 2. November 1903. 9947
Die Branddirektion.



Cyklus von 12 Konzerten unter Mitwirkung hervorragender Künstler
Freitag, den 6. November 1903, Abends 7 1/2 Uhr:

II. KONZERT.

Leitung:

Herr **Louis Lüstner**,

Städtischer Kapellmeister und Königl. Musikdirektor.

Solistin:

Frau **Ernestine Schumann-Heink**,

Herzogin. Sächsische Kammersängerin (Alt).

Orchester: **Verstärktes Kur-Orchester.**

PROGRAMM.

1. Symphonie Nr. 1, B-dur Rob. Schumann.
 2. Arie der Penelope „Hellstrahlender Tag“ aus „Odysseus“ M. Bruch.
 3. Ouverture zu Shakespeare's „Richard III.“ Volkmann.
 4. Drei Lieder mit Klavier Frz. Schubert.
 - a) „Du bist die Ruh.“
 - b) „Wohin.“
 - c) „Rastlose Liebe“
 5. Bacchanale, nachgekomponierte Scene aus „Tannhäuser“ Wagner.
 6. Die Allmacht, Lied Frz. Schubert.
(Die Begleitung orchestriert von Mottl.)
Frau Schumann-Heink.
- Eintrittspreise:
I. nummerierter Platz: 5 Mk.; II. nummerierter Platz 4 Mk.;
Galerie vom Portale rechts: 2,50 Mk.; — Gallerie links: 2 Mk.
Karten-Verkauf an der Tageskasse im Hauptportal.
Abonnementspreis: für die 12 Cyklus-Konzerte:
I. nummerierter Platz 42 Mk., II. nummerierter Platz 30 Mk.
Städtische Kur-Verwaltung.

Nichtamtlicher Theil.

Sonnenberg.

Bekanntmachung.

Die **3. Rate Staats- und Gemeindesteuer pro 1903** ist fällig und ist deren Einzahlung spätestens bis zum **15. dieses Monats** in den Rassenstunden Vormittags von 8 bis 12 Uhr (Werktagen) zu bewirken.
Sonnenberg, den 4. November 1903. 19
Die Gemeindefasse.

Bekanntmachung.

Die Ausführung der für das Wirtschaftsjahr 1903/4 in den hiesigen Gemeindeverordnungen vorgezeichneten Polizeifällungen sollen am

Dienstag, den 10. November l. Js.,

Nachmittags 5 Uhr,

im hiesigen Rathhaussaal öffentlich versteigert werden.

Die Bedingungen werden im Termine bekannt gegeben, können aber auch schon vorher in meinem Dienstzimmer eingesehen werden.

Sonnenberg, den 3. November 1903.

Der Bürgermeister:

Schmidt.

Arbeits-Nachweis.

Angenommen: 1. 11 Uhr Vormittags
in welcher Weise angestellt.

Stellen-Gesuche.

Ein tücht. Nähmädchen sucht Beschäftigung in und außer dem Hause Blücherstraße 16, Tel. 1 St. L. 9596

Tücht. Voliere (Schreiner) sucht bei möglichem Preise Beschäftigung, event. zur Ausb. Offerten unter J. H. 9980 an die Exped. d. Bl. 9981

Jüngerer Küfer,

militärfrei, sucht Stelle. Näheres Blücherstr. 16, Tel. 2. 9934

Offene Stellen.

Männliche Personen.

Maurer, Minere, Schlepper, Erdarbeiter gesucht Kellertopfstollen bei Rumbach. 9829

Tücht. Bleiglasler sucht 839/23

Joh. Kraef,

Bauverordnungs-Geschäft, Coblenz a. Rh.

Stadtbauingenieur

Fuhrmann

für sofort gesucht. 9913

2 Nettenmayer,

Rheinstr. 31.

Verein für unentgeltlichen

Arbeitsnachweis

im Rathhaus. — Tel. 2377

ausschließliche Berufsberatung

städtischer Stellen.

Abtheilung für Männer

Arbeit finden:

Buchbinder

Friseur

Gärtner

Glaser

Länder

Wohn- u. Schneider

Schuhmacher

Herrschafsdienste

Fuhrwerk

Maschinenarbeiter

Portier

Arbeit suchen

Eisen-Dreher

Kaufmann

Küfer

Pa. - Schlosser

Polier

Reiniger

Bureaugehülfe

Bureauarbeiter

Herrschafsdienste

Einkäufer

Krankenschwäger

Reiniger

Schweizer.

Tagelöhner 10 bis 15 Mk. können

den Betrieb meines neuen, leicht

verfügbaren patentamtlich gesch.

Waffen-Artikel verdienen. Off. u.

K. W. 2 an die Exp. d. Bl. 9650

Detailreisende,

welche sich d. Vermittlung v. Ver-

sehrungen guten Verdiensts, er-

statten können. Lebensstellung, schaff-

voll, werden am Ang. ihre Adresse

erhielt sub E. F. 566 an Haasen-

stein & Vogler, A.-G., Frankfurt

a. M. 1373/61

Braven treu. Jungen u. Ge-

lehrerinnen geboten, sich i. allen

Bedürfnissen, sowie in der Abrei-

sektion von Kaufmanns- u. Aus-

gaben. D. Sohns, Wiesbaden,

Langgasse 47. 10011

Wer schnell u. billig Stellung

will verlange per „Postkarte“ die

Deutsche Vakanzentpost, Göttingen

Weibliche Personen.

Ordentliches

Mädchen

vom Lande in kleinen Haus-

halt gesucht. 9993

Näh in der Exp. d. Bl.

Nähmädchen findet dauernde

Beschäftigung Wendenstr. 28,

1 rechts. 9987

Monatensmädchen, f. leichte Boden-

arbeit gef. Marktstraße 6,

Kurtz u. Wollewaren. 9974

Wohnmädchen u. Juwelierin für

Damenkleidererei gef. Kirch-

gasse 9, 2. 9906

Jüngerer Mädchen

von 14—16 Jahren, für Aus-

gänge zu besorgen u. zum Fugen

gefordert. 9984

Reiniger J. G. Feinmann.

Schmalbachstr. 29.

Ein tücht. Hausmädchen

gesucht 9989

Freiburgstr. 29, P.

Damen

Können das Frisieren erlernen.

9931 Wendenstr. 1, Part.

Mädchen f. d. Bügelin gründl.

erlernen Seidenstraße 9,

Wdh. 1 r. 9440

Ein Mädchen

gesucht 8635

Gr. Burgstr. 5, 2.

Jüngerer

Zweitmädchen

für besseren Haushalt gesucht.

bevorzugt solche, welche in Kinder-

pflege Erfahrung besitzen. 9190

Näh. in der Exped. d. Bl.

Christliches Heim

u. Stellennachweis.

Wendenstr. 20, l. beim Sedanplatz.

Anständige Mädchen erhalten für

1 Mark Kost und Logis, sowie

jederzeit gute Stellen angemeßen.

Arbeitsnachweis

für Frauen

im Rathhaus Wiesbaden.

unentgeltliche Stellen-Vermittlung

Telephon: 2377.

Geöffnet bis 7 Uhr Abends.

Abtheilung I. f. Dienstboten

und

Arbeiterinnen

sucht ständig:

A. Köchinnen (für Privat).

Küchen-, Haus-, Kinder- und

Kleidermädchen.

B. Wäscher, Putz- u. Monatsfrauen

Näherinnen, Sägerinnen und

Schneiderinnen u. Tagelöhnerinnen

Gut empfohlene Mädchen erhalten

sofort Stellen.

Abtheilung II.

A. für höhere Berufsarten:

Küchen-, Putz- u. Wäscherinnen

Stäuben-, Hauswäscherinnen, jtz.

Bonneten, Jungfern,

Gesellschafterinnen,

Erzieherinnen, Komptoristinnen,

Verkauferrinnen, Bediensteten,

Sprachlehrerinnen.

B. für sämtl. Hotelper-

sonal, sowie für Pensionen

(auch auswärtig):

Hotel- u. Restaurationsköchinnen,

Hausmädchen, Wäscherinnen,

Beid- u. Putz- u. Hauswäscher-

innen, Koch-, Bäcker- u. Service-

fräulein.

C. Centralstelle für Kranken-

pflegerinnen

unter Mitwirkung der 2 ärztl.

Bereine.

Wiesbadener General-Anzeigers.

Unter dieser Rubrik werden Inserate bis zu 4 Zeilen bei 3-mal wöchentlichem Erscheinen mit nur Mark 1.— pro Monat berechnet, bei täglichem Erscheinen nur Mark 2.— pro Monat.

.... Einzelne Vermietungs-Inserate 5 Pfennige pro Zeile.

1 gr. l. b. Gimm. 3. v. 1. D.
 Gerrobenstr. 11 Wittib. 2. St. r.
 9682

Schneiderei. 5. 1. L. möbl. Zimmer f. best. Herrn. 8587
Ein sol. reini. Mann erhält Schließel Schwalbacherstr. 9, 3 St. 9842
Ein groß. ungen. möbl. Zimmer zu verm. Schulberg 13, 2. 9849

Gut möbl. Zimmer mit Pension von 20 Mk. 60 an zu vermieten. Lammstr. 27, 1. 4220

Reinliche Arbeiter können Schließel erh. Wackerstr. 6, 3 St. 9990

Ein möbl. Zimmer mit zwei Betten u. Koff. zu verm. 9953 Wackerstr. 19, 2 r.

Walramstr. 37 können reinliche Arbeiter Logis erhalten. 9956

Wendegasse 35, 2, 2 große möbl. Zimmer u. Küche an ruh. Leute zu verm. 9901

Pensionen.

Nähe Kurhaus, 2. Et., schön möbl. Zimmer 3. von 20-30 Mk., volle Pension, 80 bis 90 Mk. Kuranlagen, Wiesbadenerstr. 32 988

Villa Grandpaur, Emserstr. 13.

Familien-Pension. Elegante Zimmer, großer Garten. Wacker. Bäder. Borchgasse 32. 6807

Läden.

Wackerstr. 15, Neubau, kleiner Laden u. Keller per 1. Okt. od. spät. zu verm., ev. in Verbindung mit Part.-Wohn. v. 2 Zim. u. Küche. Näb. b. d. E. 9673

Wackerstr. 40, 1. Et. f. 5911

Wackerstr. 40, 1. Et. f. 5911

Wackerstr. 40, 1. Et. f. 5911

Wackerstr. 40, 1. Et. f. 5911

Wackerstr. 40, 1. Et. f. 5911

Wackerstr. 40, 1. Et. f. 5911

Wackerstr. 40, 1. Et. f. 5911

Wackerstr. 40, 1. Et. f. 5911

Wackerstr. 40, 1. Et. f. 5911

Wackerstr. 40, 1. Et. f. 5911

Wackerstr. 40, 1. Et. f. 5911

Wackerstr. 40, 1. Et. f. 5911

Wackerstr. 40, 1. Et. f. 5911

Wackerstr. 40, 1. Et. f. 5911

Wackerstr. 40, 1. Et. f. 5911

Wackerstr. 40, 1. Et. f. 5911

Wackerstr. 40, 1. Et. f. 5911

Wackerstr. 40, 1. Et. f. 5911

Wackerstr. 40, 1. Et. f. 5911

Wackerstr. 40, 1. Et. f. 5911

Wackerstr. 40, 1. Et. f. 5911

Wackerstr. 40, 1. Et. f. 5911

Wackerstr. 40, 1. Et. f. 5911

Wackerstr. 40, 1. Et. f. 5911

Wackerstr. 40, 1. Et. f. 5911

Wackerstr. 40, 1. Et. f. 5911

Wackerstr. 40, 1. Et. f. 5911

Wackerstr. 40, 1. Et. f. 5911

Wackerstr. 40, 1. Et. f. 5911

Wackerstr. 40, 1. Et. f. 5911

Wackerstr. 40, 1. Et. f. 5911

Wackerstr. 40, 1. Et. f. 5911

Auf 1. Hypothek ist ein größerer Betrag auszuliehen.
Geht. Off. u. H. K. 9970 an die Exped. d. Bl. 9968

Auszuweisen auf 2. Hypoth. 170,000 Mk. in 11. Beträgen od. auch ganz für 1. od. auch später. 8 Off. sende man unter K. A. 21 hauptpost. hier 8

Großes Kapital ist auf 1. Hypotheken in Beträgen von 30,000, 50,000, 100,000 Mk. und höher für gleich oder später billig auszuliehen. Bei Neubauten werden Zinsen bewilligt. 7 Off. unter M. K. 73 hauptpost. Wiesbaden, hier 8

Verschiedenes.

Geisstraße-Verlegung. Verlegt mit dem heutigen Tage mein Geschäft von Kirchstraße 45 nach 9941

Kirchgasse 36, gegenüber dem Nonnenhof.

Heinrich Kraft, Franz Böhmung Nachf., Buchhandlung und Antiquariat.

Achtung!

Nur 1. Qual. Rindfleisch 60 Pfg. 1. Kalbfleisch 70 Pfg. Schweinefleisch von 70 Pfg. an, fortwährend Roastbraten u. Renden im Auschnitt.

Adam Bommhardt, Wackerstr. 17. 9792

Kartoffeln! 9492

Zwiebel! 9492

Magnum bonum, gelbe Pfäfer u. Rindfleisch, Tafel- u. Wurstschaffel, Zwiebeln empfiehlt zu bill. Preisen in guter Qualität.

W. Hohmann, Sedanstraße 3. Telefon 564.

Doppelglühkörper, Feuerf. Cylinder empfiehlt 7984

B. Lammer, Dohheimerstr. 30.

Deckreiser, einige hundert Gebude, billig abzugeben Frankfurter. 4. 9905

Frei West.

Trauringe liefert zu bekannt billigen Preisen

Franz Gerlach Schwalbacherstr. 19.

Schmerzmittel überaus billig

DAVID'S MIGNON-KAKAO

Pr. Pk. Nr. 1.20, 1.50, 2.00 u. 2.40 ist das feinste Kakao der Welt.

FR. DAVID SÖHNE, KALLE A.S.

Prüfen Sie die Angabe: MIGNON-KAKAO

70 Pf. Backfett

70 Pf. Backfett

70 Pf. Backfett

70 Pf. Backfett

70 Pf. Backfett

70 Pf. Backfett

70 Pf. Backfett

70 Pf. Backfett

70 Pf. Backfett

70 Pf. Backfett

70 Pf. Backfett

70 Pf. Backfett

70 Pf. Backfett

70 Pf. Backfett

Rettenmayer's
Königlicher Hoflieferant
Wiesbaden


Rettenmayer's
Expres-Wagen
befördern: Gepäck u. Privatgüter aller Art, Lebende Thiere (Fracht, Eil- u. Expresgut) von und zur Bahn; befördern: Gepäck u. Reiseeffekten aller Art zu und von den Personenzügen, sowie zu den Rhein-Salondampfern; 614 befördern: Gepäck und Privatgüter aller Art, einzeln, Möbelstücke, Instrumente u. dergl. innerhalb der Stadt von einem Hause ins andere.

Prompter zuverlässiger Dienst. 5-malige Beförderungen täglich.

Expeditions-Abteilung I. Bureau: Rheinstraße 21. (Telef. Nr. 12, Nr. 2376)

Wagenarbeiten werden bei bill. Berechnung schon u. schnell angefertigt Kirchhofstraße 2, 3 (Römerthor). 9873

Reparaturen an Nähmaschinen aller Systeme unter Garantie prompt u. billig.

Adolf Kumpf, 9942 Mechaniker, Saalgasse 16.

Beförderungen zum Kranzschneiden werden besorgt.

Frei Blum, Bismarckring 7, 1. (früher Kranzstraße 15.)

Costüme werden von e. akademisch gebildeten Schneiderin in und außer dem Hause tadellosg angefertigt. Näb. Marktstraße 21, 1 St. 6590

Gut käuflich, Mittagstisch, 4 50 Pfg., wird verabreicht. Fremdenstr. 21, 1 rechts. 9530

Arbeiterwäsche wird angenommen, schnell und billig beigest. Drantenstr. 25. 8760

Gekittet m. Glas, Marmor, Alabaster, f. d. Kunstgegenstände aller Art (Bergstein, Feuerstein u. im Wasser haltig). 4138

Uhlmann, Dudenplatz 2

Für Damen! einfache u. eleg. Hüte u. Capots vorrätig. Umarmungen reich und billig. Philippbergstraße 45, Part. rechts. 9729

Gebildete Frau möchte sich mit einem Herrn in geschäftlicher Stellung verheiraten. Offerten unter J. R. 9849 an die Exped. d. Bl. 9850

Heirathsgejuch. Wittwe, 40er Jahre, repräsentabel für jeden Kreis, aus guter Familie, prima Köchin, gute Haushälterin, wünscht Heirath mit älterem, verheirathetem Herrn, welcher hauptsächlich auf liebevolle, gute Pflege und gemüthliches Heim reflektiert. Angebote unter Chiffre E. M. I. o. d. Exped. d. Bl. 9330

Starteunterin, berühmte, sicheres Gintreffen jeder Angelegenheit. Frau Kerger Wwe., Drantenstr. 34, 2. L. 8866

Die berühmte Chronologin deutet Kopf- u. Handlinien. Nur für Damen. Helenestr. 12, 1. 9-9 Uhr Abends. 2453

Jede Dame findet bei mir

Nebenverdienst durch Handarbeiten; die Arbeit wird nach jedem Orte vergeben. Prospekt mit fertigen Mustern gegen 30 Pfg. bei Alara Rothenhändler, Wanger i. Nassau, Württemberg. 566/87

Klavierunterricht gründlich, billig. 9909

Als Klaviernummer empfiehlt sich Max Köpchen, Jahnstr. 8663

Eier!
3. Kochen, Backen u. Eichen per Stüd 5, 6, 7, 8 u. 9 Pfg. im 1/2 Hundert billiger.

Land-Eier, gekloppt, gar. frische Trinkeier p. Stüd 11 Pfg., 25 Stüd 270

Feinste Süßrahm-Tafel-Butter p. Pfd. 1.20, 1.25 u. 1.30.

Prima Hofbutter p. Pfd. 1.12, 1.15 u. 1.10.

Landbutter p. Pfd. 1.02, 1.05 u. 98 Pfg.

Diverse Käse!

Deutsche Weichkäse, Schweizer-Käse, Holländer-Käse, Französischer Käse, 9726

J. Hofnung & Co., 3 Häfnergasse 3.

Telephon 392. Telephon 392. Lieferung frei ins Haus!

Wer einen Theilhaber an einem gut gehenden und eingeführten Geschäft sucht, welches

sichere Existenz

verbürgt, darf auf ein Inserat in weiterverbreiteter Blatte mit Sicherheit zahlreiche Offerten erwarten. Man wende sich deshalb sachgemäher und rascher Erledigung an die Central-Annoncen-Expedition von

G. L. Danne & Co. Centralbureau Frankfurt a. M.

Kaiser-Panorama Rheinstraße 37. unterhalb dem Kaiserplatz.

Jede Woche zwei neue Reisen. Ausgestellt von 1. bis 7. November 1903:

Steiermark. Herrliche Reise von Graz bis Eibitzberg.

Deutsch-Ost-Afrika. Täglich geöffnet von Morgens 9 bis Abends 10 Uhr.

Eintritt: Eine Reise 30 Pfg. Beide Reisen 45 Pfg. Kinder: Eine Reise 15 Pfg. Beide Reisen 25 Pfg. Abonnent.

Chiffre-Anzeigen für Personal-Gesuche Stellen-Gesuche An- und Verkäufe Finanzierungen sowie Annoncen jeder Art besorgt am besten und billigsten die älteste Annoncen-Expedition

Haenstein & Vogler A.G. Frankfurt a. M. Zell 48, 1 Fernsprecher 468

Vortrater für Wiesbaden: **Gustav Meyer, Langgasse 26.**

Chiffre-Anzeigen für Personal-Gesuche Stellen-Gesuche An- und Verkäufe Finanzierungen sowie Annoncen jeder Art besorgt am besten und billigsten die älteste Annoncen-Expedition

Haenstein & Vogler A.G. Frankfurt a. M. Zell 48, 1 Fernsprecher 468

Vortrater für Wiesbaden: **Gustav Meyer, Langgasse 26.**

Chiffre-Anzeigen für Personal-Gesuche Stellen-Gesuche An- und Verkäufe Finanzierungen sowie Annoncen jeder Art besorgt am besten und billigsten die älteste Annoncen-Expedition

Haenstein & Vogler A.G. Frankfurt a. M. Zell 48, 1 Fernsprecher 468

Vortrater für Wiesbaden: **Gustav Meyer, Langgasse 26.**

Chiffre-Anzeigen für Personal-Gesuche Stellen-Gesuche An- und Verkäufe Finanzierungen sowie Annoncen jeder Art besorgt am besten und billigsten die älteste Annoncen-Expedition

Haenstein & Vogler A.G. Frankfurt a. M. Zell 48, 1 Fernsprecher 468

Vortrater für Wiesbaden: **Gustav Meyer, Langgasse 26.**

Chiffre-Anzeigen für Personal-Gesuche Stellen-Gesuche An- und Verkäufe Finanzierungen sowie Annoncen jeder Art besorgt am besten und billigsten die älteste Annoncen-Expedition

Haenstein & Vogler A.G. Frankfurt a. M. Zell 48, 1 Fernsprecher 468

Vortrater für Wiesbaden: **Gustav Meyer, Langgasse 26.**

Chiffre-Anzeigen für Personal-Gesuche Stellen-Gesuche An- und Verkäufe Finanzierungen sowie Annoncen jeder Art besorgt am besten und billigsten die älteste Annoncen-Expedition

Haenstein & Vogler A.G. Frankfurt a. M. Zell 48, 1 Fernsprecher 468

Vortrater für Wiesbaden: **Gustav Meyer, Langgasse 26.**

Chiffre-Anzeigen für Personal-Gesuche Stellen-Gesuche An- und Verkäufe Finanzierungen sowie Annoncen jeder Art besorgt am besten und billigsten die älteste Annoncen-Expedition

Haenstein & Vogler A.G. Frankfurt a. M. Zell 48, 1 Fernsprecher 468

Vortrater für Wiesbaden: **Gustav Meyer, Langgasse 26.**

Chiffre-Anzeigen für Personal-Gesuche Stellen-Gesuche An- und Verkäufe Finanzierungen sowie Annoncen jeder Art besorgt am besten und billigsten die älteste Annoncen-Expedition

Haenstein & Vogler A.G. Frankfurt a. M. Zell 48, 1 Fernsprecher 468

Vortrater für Wiesbaden: **Gustav Meyer, Langgasse 26.**

Chiffre-Anzeigen für Personal-Gesuche Stellen-Gesuche An- und Verkäufe Finanzierungen sowie Annoncen jeder Art besorgt am besten und billigsten die älteste Annoncen-Expedition

Haenstein & Vogler A.G. Frankfurt a. M. Zell 48, 1 Fernsprecher 468

Vortrater für Wiesbaden: **Gustav Meyer, Langgasse 26.**

Herrenkleider und Uniformen
aller Art werden repariert und neu belegt und chemisch gereinigt, auch finden daselbst Reparaturen statt. Auf Wunsch werden die Sachen abgeholt. Musterkarte steht zur Verfügung. Näheres Karlsstraße 39, 1. 9393

Musik Schüler u. Volontäre stellen zu jeder Zeit ein. Gewissenh. Kuch. Off. an Neubrandenburg O. Schumacher, Stadt. Kapellmeister. 859

Schimmel wird bei eingemachten Früchten verhindert durch

Dr. Oetker's Salicyl & 10 Pfg. genügt für 10 Pfd. Früchte. Rezept gratis. u. den Hüten, welche führen Dr. Oetker's Backpulver

Alles erprobt! Wie manchen und guten nur noch mit

Krepelin! Salmiak-Terpentin-Borax-Seifen-Pulver.

Vertreter für Wiesbaden: **Carl Dittmann,** Adolfsstrasse 8. 6738

Hustenleidender nehme die krankenstiftenden und wohnschmerzenden

Kaiser's Brust-Caramellen.

not. begl. Zeugn. beweisen wie bewährt und von sicherem Erfolg

solche bei Husten, Keuchhusten, Katarrh u. Verschleimung sind. Dafür Angebotenes weist

gerade. Paket 25 Pfg. Niederlage bei:

Otto Siebert, Apotheker, Marktstraße 9.

Apotheker Ernst Rods, Drogerie Sedanplatz 1.

Chr. Tauber, 902

J. H. Müller, Albedstr. 39, Louis Schuler in Wiesbaden.

Kaufgeschäfte.

Haus mit Stallung, Futterraum und Remise z. kaufen gesucht. Ausführliche Offerten u. Preisangabe unter L. W. 9773 an die Exped. d. Bl. 9774

Angeschämte Haare werden gekauft. 8381

Preisf. Friedrichstraße 6.

Uhrmacher.

1 Drochsen-Fuhrwerk mit Kummer zu verkaufen. 1595

1 gebrauchtes Couper, 1 gebrauchter Landauer 1 gebrauchter Milchwagen zu verkaufen oder zu verm. Debrstraße 12. 8934

Wenig gebrauchter Dauerbrandföföfen f. gr. Lokal (Wirtschaft) und ein gr. el. Kleiderhänger, für Wirtschaft passend, bill. abzugeben. 8526

Ein gut erhaltener, großer Föföfen billig zu verkaufen Mauritiusstraße 3, 1 r. 9940

Ein gut erh. Bett (Luzing) 1 1/2schläfriges zu verk. Näheres bei Weller, Dohheimerstr. 72. 9

Ein gut erh. Schneider-Nähmaschine für 15 Mk. zu verk. R. Zimmermannstr. 5, 2 St. 2

Abzug! 2 Töföfen-Sophas nebst Sessel, blau-grün, zum annehmbaren Preise zu verk. Näb. Römerberg 35, 2. 9976

Conjüngue, Tisch, ausb. Bett m. Sprünge, ohne Plüschgarnitur z. v. Rheinstr. 31, 2. 9983

Halbfackfasser zu verkaufen. 7321

Gener & Co., Rheinstraße 91.

Einen Gasmotor (im Betriebe zu haben) zu verkaufen. Näb. bei Wiesbadener Cementwarenfabrik (P. D. u. Co.). 7716

Eine gute eichene Treppe, sechs Stufen mit je 12 Aufst. zu verkaufen Adolfsstraße 1, am Römerberg. 8867

Seidene Salon-Barnitur, elegant und gut erhalten, wegen Raumangel billig zu verkaufen 8800

Albrechtstr. 6, 1.

Ein Schreiner-Ofen und 6 Kacheln zu verkaufen. Näb. Wackerstr. 38, P. 9248

Geleg. Plüsch-Cape preiswerth zu verkaufen. Wackerstr. 4, 3 r. 8835

Partie neuer

Deisen, emailirter Herde billig abzugeben 9335

Wenig gr. Kacheln, für 18 bis 20 Jähr. billig zu verk. Näb. i. d. Exped. d. Bl. 9899

Billigst: 2 Präzisionswaagen u. 1 Dezimalwaage, alle fast neu, 3409

Horststr. 11, 3 r.

Ein schönes, kleines Billard mit sämtlichem guten Zubehör und Bällen, 8 Queues nebst Ständer ist wegen Mangel an Raum billig zu verkaufen. Näb. in der Exped. d. Bl. 9688

Neue nussb.-pol. Kleiderchränke, u. Verkleidung m. Spiegel bill. anverl. Hermannstr. 49, 2 l. 9492

Gut erh. Milchwagen mit abnehmbarer Dach billig zu verkaufen. Ph. Näb. 8283

Heinrichstraße 3.